



**Stadt Biel  
Ville de Bienne**



Direktion Bildung, Kultur und Sport  
Direktion Bau, Energie und Umwelt

# **Bericht des Beurteilungsgremiums**

**Gesamtleistungstudienauftrag im selektiven Verfahren  
Projekt Sportkomplex Bözingenfeld**

## **Impressum:**

Direktion Bildung, Kultur und Sport  
Zentralstrasse 60  
2501 Biel/Bienne  
T: 032 326 14 11  
[info.bks@biel-bienne.ch](mailto:info.bks@biel-bienne.ch)  
[www.biel-bienne.ch](http://www.biel-bienne.ch)

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Ausgangslage</b>	<b>4</b>
1.1	Einleitung	4
1.2	Aufgabe und Programm des Studienauftrags	4
1.3	Termine	6
1.4	Beurteilungsgremium	7
<b>2</b>	<b>Präqualifikation</b>	<b>8</b>
<b>3</b>	<b>Ausarbeitung des Studienauftrags</b>	<b>10</b>
3.1	Zwischenbesprechung 1	10
3.2	Zwischenbesprechung 2	10
<b>4</b>	<b>Würdigungen der Projekte</b>	<b>11</b>
4.1	schaerholzbau AG – Bart & Buchhofer Architekten AG	11
4.2	S+B / Christ & Gantenbein	17
4.3	Marti / Haller Gut	22
4.4	HRS Real Estate SA – GD Architectes – GLS Architekten	29
4.5	JPF – Pont 12 architectes	38
<b>5</b>	<b>Schlussfolgerungen Sportkomplex Champs-de-Boujean</b>	<b>43</b>
<b>6</b>	<b>Empfehlungen</b>	<b>44</b>
<b>7</b>	<b>Unterschriften Beurteilungsgremium</b>	<b>45</b>

# 1 Ausgangslage

## 1.1 Einleitung

Das Bözingenfeld im Osten der Stadt Biel gehört zu den wichtigen wirtschaftlichen Entwicklungsstandorten in der Region. Für eine bessere Erschliessung wurde das Gebiet im Auftrag des Kantons Bern und der Stadt Biel um die neue SBB-Haltestelle „Biel / Bienne Bözingenfeld / Champs-de-Boujean“ erweitert, welche am 15. Dezember 2013 in Betrieb genommen wurde. Dank der neuen Haltestelle gelangt man seither schnell in das Industrie- und Entwicklungsgebiet. Das Bözingenfeld wird als exzellent erschlossener Industriestandort und als Sportzentrum kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Stadt Biel will dieses Sportzentrum mit nationaler Ausstrahlung (Tissot Arena, Swiss Tennis Arena) um einen neuen Sportkomplex erweitern. Als Hauptnutzer sind die regional stark verankerten Vereine des Inline Skater Hockey Biel (ISHB) vorgesehen, welche dem Schweizerischen Inline Hockey Verband angeschlossen sind. Bei den weiteren Hauptnutzern handelt es sich um den Schweizerischen Turnverband (STV) sowie um den Schweizer Alpen-Club (SAC). Mit ihnen ist eine langjährige Kooperation im Mietverhältnis vorgesehen.

Um die sportlichen, schulischen sowie administrativen Bedürfnisse der Nutzer abzudecken, sind für den Sportkomplex eine Sporthalle für den STV, zwei Spielfelder für den ISHB, eine Kletterhalle für den SAC sowie Nutzungen im Gastrobereich und individualisierbare Räumlichkeiten vorgesehen.

Mit dem neuen Sportkomplex erreicht die Stadt Biel eine Entlastung der bestehenden Sportstätten sowie eine Förderung des lokalen Sportangebots. Zusätzlich wird der Standort Bözingenfeld mit den im nationalen Sportumfeld prominenten Mietern aufgewertet und noch mehr belebt.

## 1.2 Aufgabe und Programm des Studienauftrags

In der Regel werden für die Bauvorhaben der öffentlichen Hand der Stadt Biel Konkurrenzverfahren bevorzugt, die entweder offen oder selektiv ausgeschrieben werden und bei denen die Bauleistungen im zweiten Schritt submittiert werden. Bei der vorliegenden Bauaufgabe hat sich die Direktion Bildung Kultur und Sport sowie die Direktion Bau, Energie und Umwelt auf Grund des sehr engen Terminplans für eine Gesamtleistungsstudie entschieden. Nur mit diesem Verfahren ist es möglich, den geplanten Bezugstermin von 2024 zu gewährleisten.

Das Vorgehen erlaubt es zudem, die Bedürfnisse der Stadt Biel als Bauherrin als auch die betrieblichen Bedürfnisse der künftigen Nutzenden im Dialog mit den Teams zu diskutieren und gleichzeitig eine frühe Kostensicherheit und -transparenz in Hinblick auf die angestrebten Zielkosten zu erreichen.

Wegen dem grossen Verfahrensaufwand sowie wegen der Seltenheit und Komplexität (u.a. die Zusammenarbeit mit anderen Partnern / Nutzer) der gestellten Aufgabe war es sinnvoll, dass die teilnehmenden Teams mit dem Beurteilungsgremium in einen Dialog treten konnten. Aus diesem Grund wurde bei dieser Ausschreibung die sonst übliche Anonymität aufgehoben.

Mit diesem breit abgestützten Vorgehen und einem Verfahren nach SIA wurde sichergestellt, dass nicht zuletzt die politische Akzeptanz zum Vorgehen und damit ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Projekt gegeben ist.

Für die Erarbeitung der Projektstudien und der Angebote wurden, unter Einbezug des Bestellers und den künftigen Nutzern, detaillierte und präzise Vorgaben erarbeitet. Insbesondere wurden folgende Dokumente / Submissionsunterlagen erstellt und den eingeladenen Gesamtleister-Teams abgegeben:

- Dokument A: Programm des Studienauftrags
- Dokument B: Funktionaler Beschrieb, Beschrieb mit präzisen Projektvorgaben
- Dokument C: Raumprogramm mit Raumbeziehungsschema, Raumblätter mit detaillierten Angaben
- Dokument D: Angebotsformular
- Dokument E: Vertragsentwurf
- Div. Dokumente: Testplanung, Geologischer Bericht, Mobilitätskonzept, Angaben zu Energie und Ökologie

Auf die Abgabe einer Modellgrundlage wurde verzichtet.

### 1.3 Termine

Mi., 8. Juli 2020	Publikation der Präqualifikation. Die Aufgabe wurde offen auf SIMAP ausgeschrieben
Do., 23. Juli 2020	Eingaben Fragen per Email
Do., 30. Juli 2020	Beantworten der eingereichten Fragen
Fr., 14. Aug. 2020	Einreichen der Bewerbungen bis 14:00 Uhr
Aug. - Sept. 2020	Bewerbungsöffnung, Vorprüfung, Beurteilung und Beschluss, Einladung zur Ausarbeitung einer Gesamtleistungsstudie
Fr., 9. Okt. 2020	Kickoff-Meeting mit allen Teams und Abgabe der Unterlagen für die Gesamtleistungsstudie Abgabe der Unterlagen für die Gesamtleistungsstudie
Fr., 6. Nov. 2020	Beantworten der eingereichten Fragen
Di., 8. Dez. 2020	1. Zwischenbesprechung / Dialog mit den Gesamtleister-Teams Die erste Zwischenbesprechung dient zur Auslegeordnung und zur Schärfung der jeweiligen Konzepte und vergleiche der Eckwerte.
Fr., 18. Feb. 2021	Abgabe Unterlagen zur 2. Zwischenbesprechung / Dialog
Do., 25. Feb. 2021	2. Zwischenbesprechung / Dialog mit den Gesamtleister-Teams Die zweite Zwischenbesprechung dient als „Generalprobe“. Die Abgabe soll in den wesentlichen Zügen vorhanden sein inkl. Angebotsentwurf mit Richtpreis. Es gilt, der Studie / dem Angebot noch den „letzten Schliff“ zu geben, damit möglichst alle Projekte für den Zuschlag in Frage kommen.
Fr., 23. Apr. 2021	Einreichen der Studien und Angebote
Mai-Juni 2021	Vorprüfung der Projekte und Angebote, Beurteilung, Jurierung und Beschluss Siegerprojekt
12. August 2021	Vernissage und Eröffnung der Ausstellung in der Esplanade

## 1.4 Beurteilungsgremium

### Sachpreisrichter/-in

- Cédric Némitz (Direktor Bildung, Kultur und Sport)
- Barbara Schwickert (Direktorin Bau, Energie und Umwelt)
- Etienne Dagon (Delegierter Sport, Direktion Bildung, Kultur und Sport)
- Erich Fehr (Stadtpräsident Biel, Ersatz)

### Fachpreisrichter/-in

- Michael Hauser (dipl. Architekt ETH / SIA MBA, Michael Hauser GmbH, 8001 Zürich, Moderation)
- Jürg Saager (Leiter Hochbau, Direktion Bau, Energie und Umwelt)
- Anne-Catherine Javet (dipl. Architektin EPFL FAS SIA, Esposito + Javet, 1003 Lausanne)
- David Leutold (dipl. Architekt HTL BSA SIA, pool Architekten, 8003 Zürich)
- Christian Stucki (Hochbau, Direktion Bau, Energie und Umwelt)

### Experten mit beratender Stimme

- Ruedi Hediger, STV – Nachfolgerin: Béatrice Wertli
- Hanspeter Sigrist, SAC : Nachfolger: Daniel Marbacher
- Martin Perrot, Inline Biel

### Verfahrensunterstützung

- Marcel Brodtbeck, BBS Ingenieure
- Ivo Fontana, BBS Ingenieure
- Rainer Gilg, BPM, Unterstützung Gesamtprojekt

## 2 Präqualifikation

Die Direktion Bildung, Kultur und Sport der Stadt Biel hat am 8. Juli 2020 auf [www.simap.ch](http://www.simap.ch) den Gesamtleistungsstudienauftrag im selektiven Verfahren ausgeschrieben.

Für die Planung und Realisierung des Sportkomplexes wurde ein Gesamtleister-Team gesucht. Für die Präqualifikation wurden Teamzusammensetzungen von General- / Totalunternehmung, Architektinnen und Architekten, Bauingenieurinnen und Bauingenieuren, Haustechnikplanerinnen und Haustechnikplaner, Bauphysikerinnen und -physikern und weiteren Fachleuten nach Bedarf (z.B. Landschaftsarchitekten, usw.) erwartet.

Insgesamt sind nachfolgende 14 Bewerbungsdossiers eingegangen:

- Losinger Marazzi AG, 3014 Bern
- S+B Baumanagement AG, 4601 Olten
- Hürzeler Holzbau AG, 4312 Magden
- Duksch Anliker Totalunternehmung AG, 6312 Steinhausen
- Halter AG, 3008 Bern
- Marti AG, Gesamtleistungen, 3018 Bern
- JPF Entreprise General SA, 1630 Bulle
- Schaerholzbau AG, 6147 Altbüron
- ERNE AG Holzbau, 5080 Laufenburg
- PORR SUISSE AG, 3008 Bern
- HRS Real Estate AG, 8501 Frauenfeld
- Implenia Schweiz AG, 3000 Bern
- Steiner AG, 3048 Worblaufen
- Gross Generalunternehmung AG, 5200 Brugg

Es wurden keine Bewerbungen ausgeschlossen, alle Eingaben wurden zur Beurteilung zugelassen. Das Beurteilungsgremium hat die Dossiers am 17. September 2020 gesichtet und gemäss den im Programm des Studienauftrags festgelegten Kriterien bewertet.

Nach intensiver Prüfung hat das Beurteilungsgremium die folgenden 5 Teams für die Teilnahme am Studienauftrag ausgewählt (federführende Firma nachfolgend in alphabetischer Reihenfolge genannt):

### **Team Schaerholzbau AG, Kreuzmatte 1, 6147 Altbüron**

Oliver Gyr, schaerholzbau AG,  
Stephan Buchhofer, Bart&Buchhofer Architekten AG,  
Matthias Schmid, Prona AG,

### **Team JPF Entreprise Générale SA, Chemin des Mosseires 63, 1630 Bulle**

Nicolas Corpataux, JPF Entreprise Générale SA,  
Antoine Hahne, Pont 12 architectes,  
Michel Frigerio, Frigerio-Jundt ingénieurs civils SA,

### **Team S+B Baumanagement AG, Louis Giroudstrasse 2, 4601 Olten**

Davide Buzzi, S+B Baumanagement AG,  
Emanuel Christ, Christ&Gantenbein,  
Anna Flückiger, Christ&Gantenbein,

**Team HRS Real Estate AG, Walzmühlestrasse 48, 8501 Frauenfeld**

Clemens Bühler, HRS Real Estate AG,  
Laurent Geninasca, GD Architectes SA,  
Nik Liechti, GLS Architekten AG,

**Team Marti Gesamtleistungen AG, Lagerhausweg 10, 3018 Bern**

Marc Haller, Haller Gut Architekten AG,  
Christian Gut, Haller Gut Architekten AG,  
Wilhelm Thomas, Marti Gesamtleistungen AG,

Der Entscheid über die Einladungen und Absagen wurde mittels Verfügung und Rechtsmittelbelehrung an alle Bewerber zugestellt. Es wurden keine Beschwerden gegen den Entscheid eingereicht.

### **3 Ausarbeitung des Studienauftrags**

#### **3.1 Zwischenbesprechung 1**

Mit zwei Zwischenbesprechungen wurden die Teams in der Bearbeitung der Aufgabe begleitet. Die erste Zwischenbesprechung diente zur "Auslegeordnung und zur Schärfung" der jeweiligen Konzepte und zum Vergleich der Kennzahlen. Für die ersten Zwischenbesprechungen mussten von den Teams vorgängig keine Unterlagen eingereicht werden. Die ersten Zwischenbesprechungen konnten am 8. Dezember 2020 physisch im Volkshaus in Biel durchgeführt werden. Das Beurteilungsgremium gab den einzelnen Teams keine konsolidierte Meinung in Form eines Protokolls ab. Die Teams wurden informiert, dass sie die Votes selber aufnehmen und gewichten sollen. Ein Bericht mit anonymisiert behandelten Themen und Fragestellungen wurde mit generellen Hinweisen allen Teams im Anschluss an die Zwischenbesprechungen mitgeteilt. Schwerpunkte in dem Bericht waren weiterführende Hinweise und Erläuterungen zu den bereits abgegebenen Submissionsunterlagen.

#### **3.2 Zwischenbesprechung 2**

Die zweite Zwischenbesprechung diente als "Generalprobe" in Bezug auf die Jurierung. Das Abgabedossier sollte in den wesentlichen Zügen vorhanden sein inkl. Angebotsentwurf mit Richtpreis. Es galt, der Studie und dem Angebot noch den "letzten Schliff" zu geben, damit möglichst alle Projekte für den Zuschlag in Frage kamen.

Bedingt durch Auflagen im Zusammenhang mit COVID-19, war eine physische Durchführung nicht möglich. Die Zwischenbesprechungen wurden deshalb am 25. Februar 2021 digital als Videokonferenz mit MS-Teams durchgeführt.

Jedem Team wurde ein Bericht mit individuellen Anmerkungen zur jeweiligen Projektstudie abgegeben. Die Votes der Mitglieder aus dem Beurteilungsgremium sowie die der Nutzer wurden darin zusammengetragen und widerspiegeln deren individuellen Bedürfnisse. Es oblag den Teams, diese Votes angemessen zu interpretieren und zu gewichten. Die Berichte enthielten auch allgemeine Anmerkungen, welche für alle Teams identisch waren.

#### **3.3 Urheberrecht**

Das Urheberrecht an den Studien bleibt bei den Verfasserinnen / Verfassern. Die eingereichten Unterlagen gehen ins Eigentum der Auftraggeberin über.

Auftraggeberin und Teilnehmerinnen / Teilnehmer besitzen nach abgeschlossenem Verfahren das Recht zur Veröffentlichung der Studien. Die Auftraggeberin und die Verfasserinnen / Verfasser sind stets zu nennen.

## 4 Würdigungen der Projekte

### 4.1 schaerholzbau AG – Bart & Buchhofer Architekten AG

Oliver Gyr, schaerholzbau AG

Stephan Buchhofer, Bart&Buchhofer Architekten AG

Matthias Schmid, Prona AG



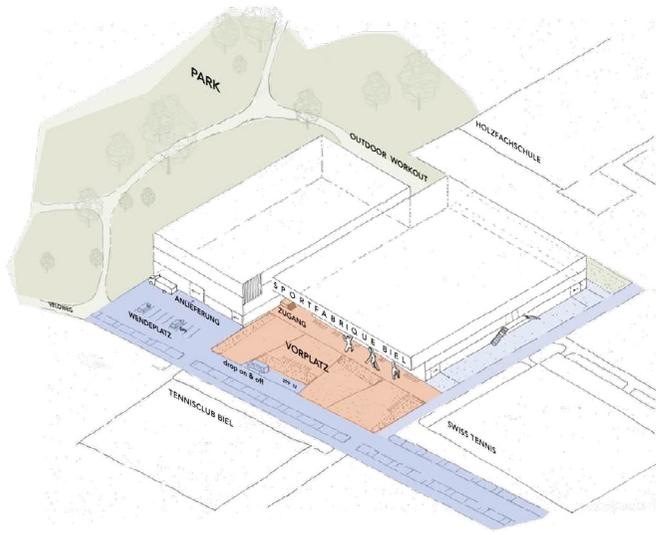
Das neue Gebäude greift die Geometrie der Nachbargebäude auf, insbesondere diejenige von Swiss Tennis. Durch den markanten Versatz der unterschiedlich hohen Baukörper definiert das neue Gebäude einen Vorplatz im Eingangsbereich, einen Ort, an dem sich die Nutzerinnen und Nutzer der Sportfabrique mit den Familien, die zur Unterstützung der Teams kommen, treffen können. Sehr geschätzt wird die klare Verteilung der Lieferströme, der Fahrzeuge, die am Rande des zukünftigen Parks umkehren müssen, des Langsamverkehrs und der Fussgängerinnen und Fussgänger, ohne dass dadurch die gesamte Umgebung des Gebäudes eingenommen wird. Für den grossen überdachten Bereich beim Eingang wäre eine bessere öffentliche Nutzung zu wünschen als ausschliesslich für gedeckte Veloparkplätze. Der durch den markanten Versatz der Baukörper im Nordwesten geschaffene Aussenbereich, in der Verlängerung des zukünftigen Parks, hat ein grosses Potential, zu einem hochwertigen Erholungsbereich für die Nutzerinnen und Nutzer des Sportzentrums zu werden.

Die Organisation und das Raumprogramm werden begrüsst. Das grosse unabhängige Foyer der Inlinehockey-Halle ist grosszügig und bietet bei Bedarf Platz für weitere Aktivitäten. Die gewählte Anordnung mit dem seitlichen Foyer schafft einen relativ engen Tribünenbereich zwischen den beiden Inlinehockey-Hallen, wo die Zuschauer beide Terrains gleichzeitig überblicken können. Die sich kreuzenden Blickwinkel aus den verschiedenen Bereichen des Foyers und den Tribünen, die in den perspektivischen Ansichten gut illustriert sind, schaffen eine warme und reichhaltige Atmosphäre ohne Effekthascherei.

Die Dreifachturnhalle verfügt über eine schöne Öffnung zum Park hin und Oberlichter auf der Ostseite, die diesem Raum eine angenehme Atmosphäre verleihen. Der Zuschauerbereich wird jedoch als zu eng und zu abgelegen erachtet. Er wäre es wert, in engerem Kontakt mit dem grossen Foyer zu stehen.

Bei der weiteren Entwicklung des Projekts müssen für eine optimale Funktionsweise bei der Organisation der Räumlichkeiten des SAC die Anmerkungen der Nutzerinnen und Nutzer berücksichtigt werden.

Der Vorschlag, einen Bau aus Holz zu erstellen, wird als sehr positiv hervorgehoben. Gleichzeitig wird das Budget eingehalten und es werden zwei schöne Inlinehockey-Hallen im Gebäudeinnern vorgeschlagen, was einen Vorteil darstellt.

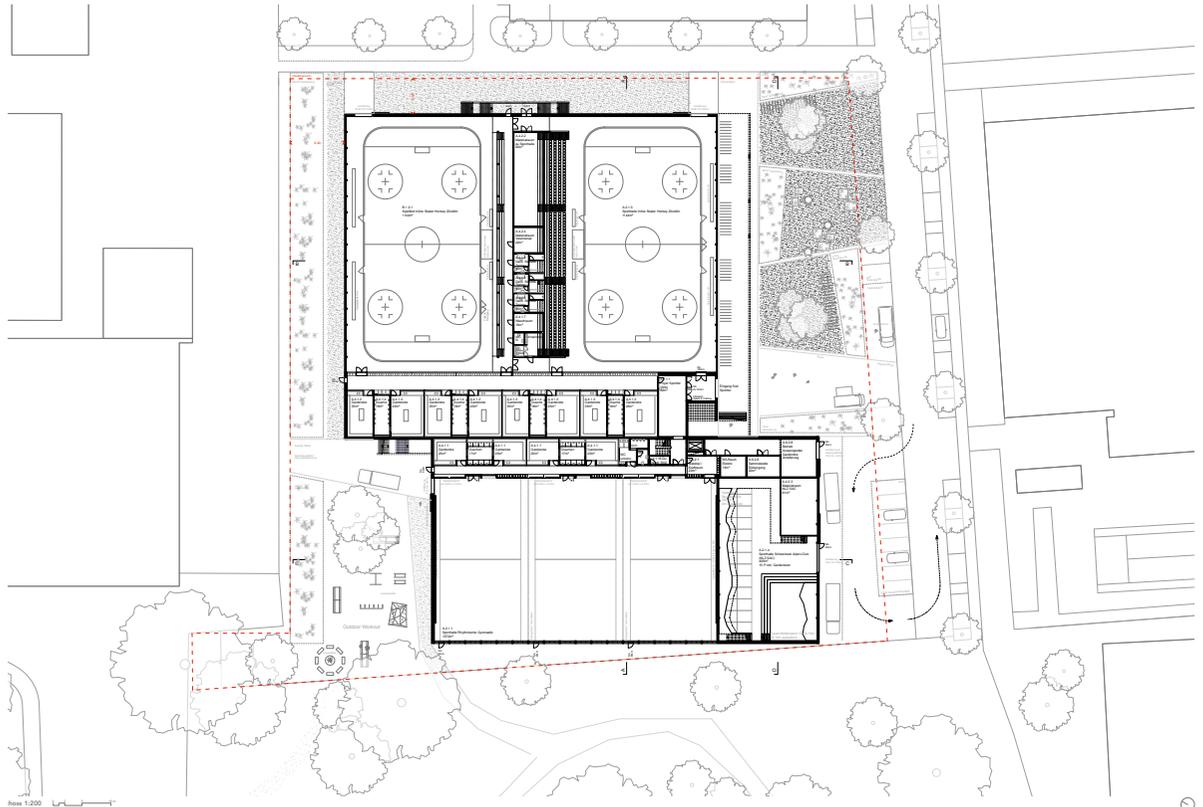


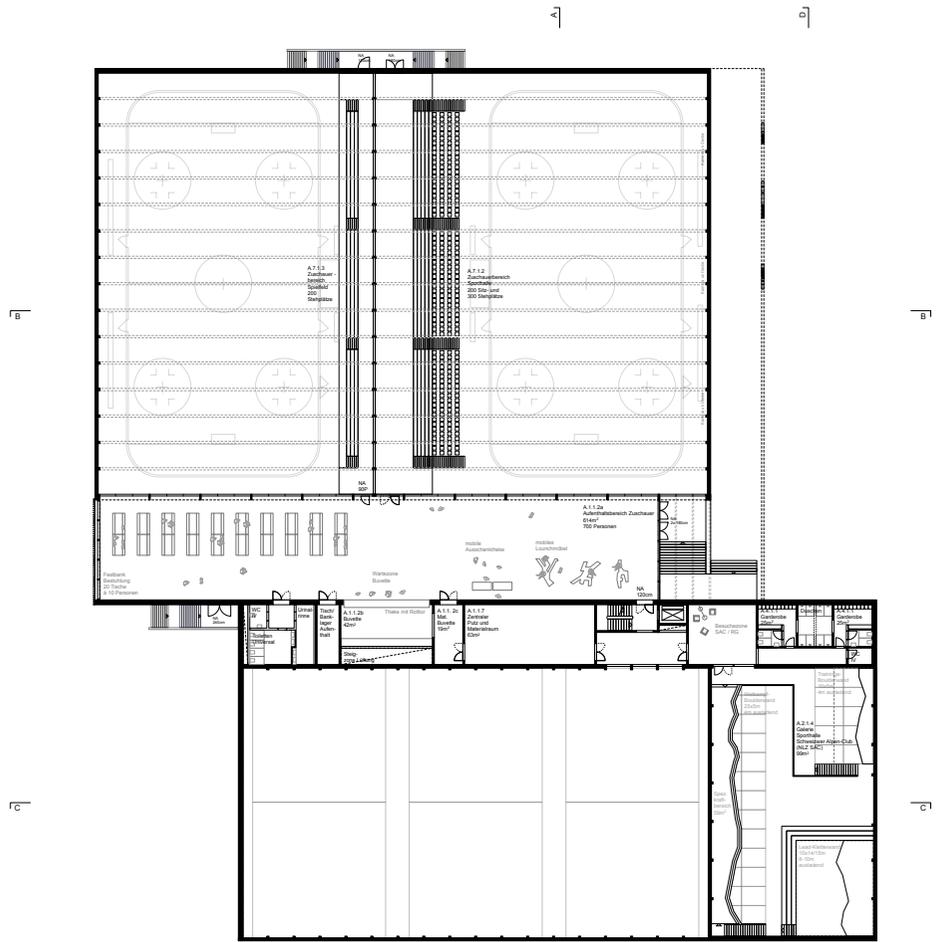
- Grünfläche
- Fussgängerzone
- Verkehrszone

Organisation des Aussenraums

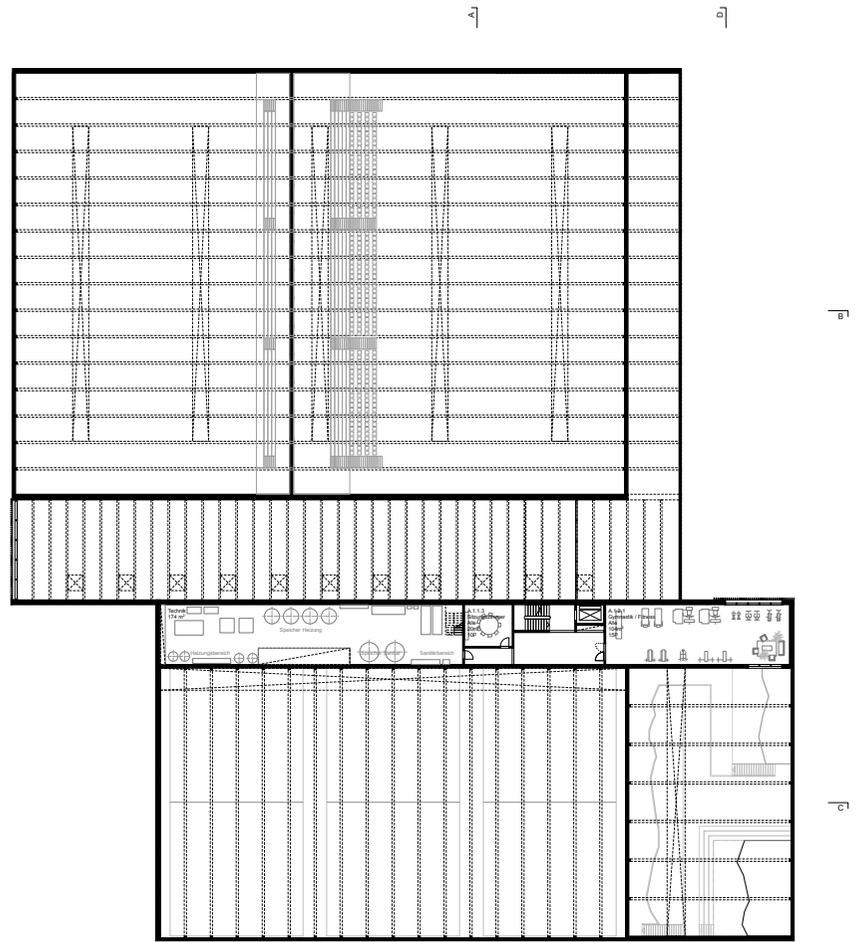


Festhalle

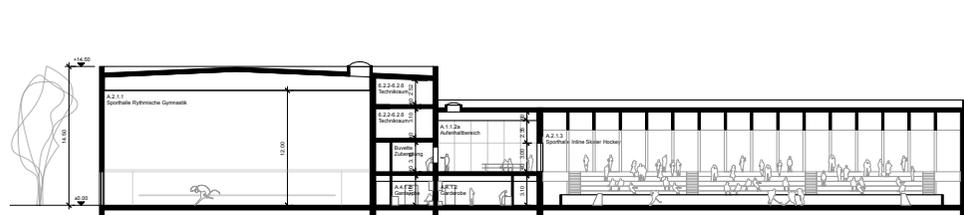




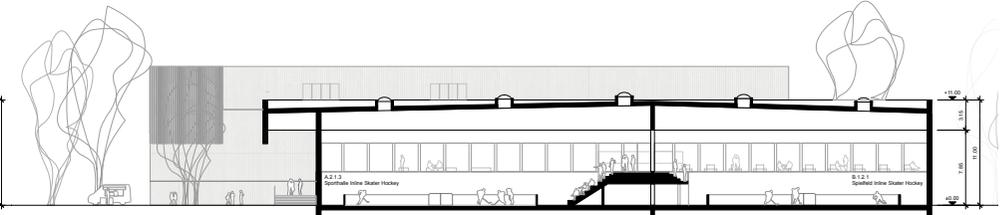
1. Obergeschoss 1:200



2. Obergeschoss 1:200



Schnitt AA 1:200



Schnitt BB 1:200





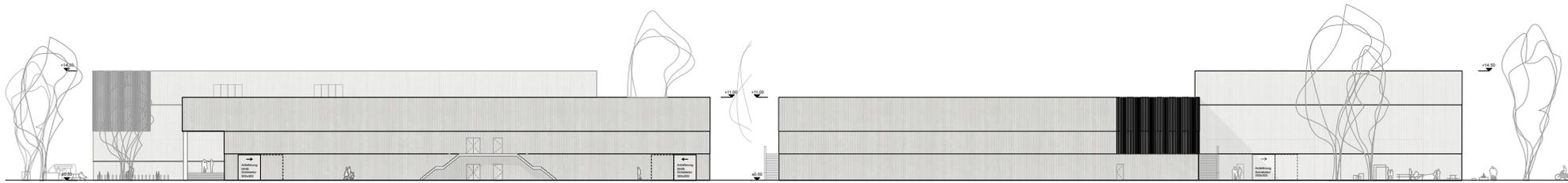
Inlineskater - Hockeyhalle



Trainingshalle Rythmische Sportgymnastik

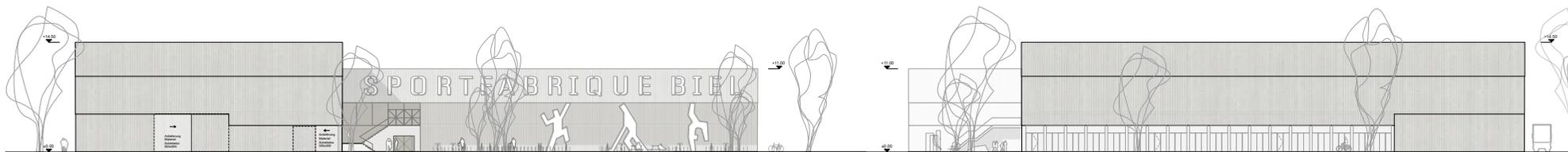


Kletterhalle Schweizer Alpen-Club



Fassade Nordost 1:200

Fassade Nordwest 1:200



Fassade Südost 1:200

Fassade Südwest 1:200

## 4.2 S+B / Christ & Gantenbein

Davide Buzzi, S+B Baumanagement AG  
Emanuel Christ, Christ & Gantenbein  
Anna Flückiger, Christ & Gantenbein



Der Lektüre des Ortes entnehmen die Projektverfasser eine DNA, von welcher die Grundidee des Entwurfes abgeleitet wird. Nicht klare, raumplanerische Vorgaben bestimmen die Setzung und Volumetrie, vielmehr wird in Anlehnung an die heterogene Nachbarschaft eine Komposition aus zwei prägenden Hallen gebildet, die sich selbstbewusst am Ort verankern.

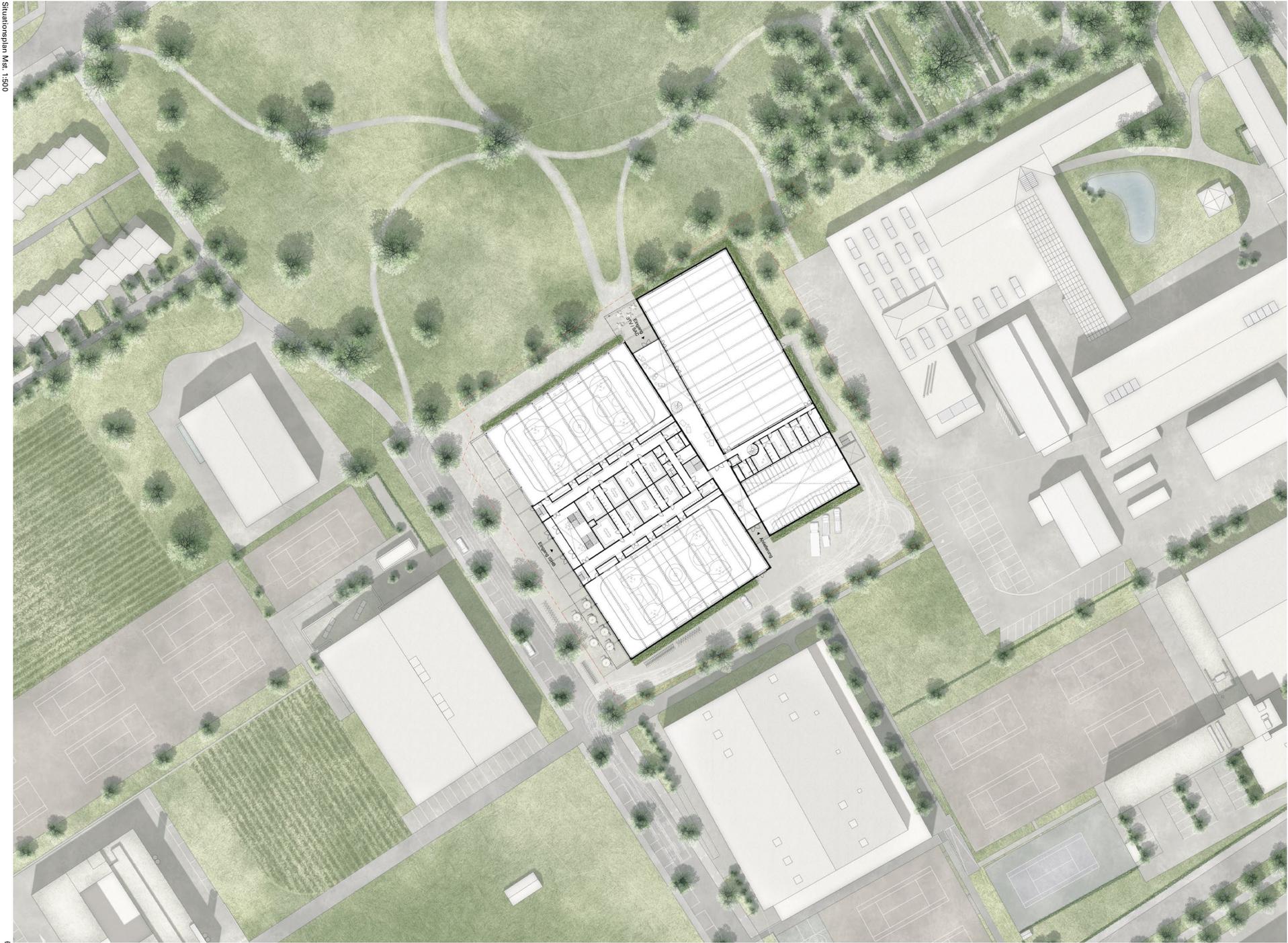
Die stark frequentierte Shedhalle für den ISHB mit einem einladenden grossen Vordach ermöglicht direkt an der Tennisstrasse eine Adresse mit grossem Potential für einen öffentlichen, verbindenden und stark genutzten Aussenbereich mit hoher Aufenthaltsqualität. Die Hallen vom STV und dem SAC werden unter einem Dach vereint und leicht abgedreht versetzt im Norden an die Shedhalle angedockt. So wird mit einfachen und intelligenten Mittel eine attraktive Zugangssituation am zukünftigen Park erzeugt, mit einem grosszügigen und vielseitig nutzbaren, eigenen Foyer. Anlieferung und Parkierung werden konsequent und klärend im Osten angesiedelt. Der gesamte Vorbereich zur Tennisstrasse wird weitgehend verkehrsfrei und kann optimal für den Langsamverkehr und als sicheren Aufenthaltsort für Sportler und Bevölkerung genutzt werden.

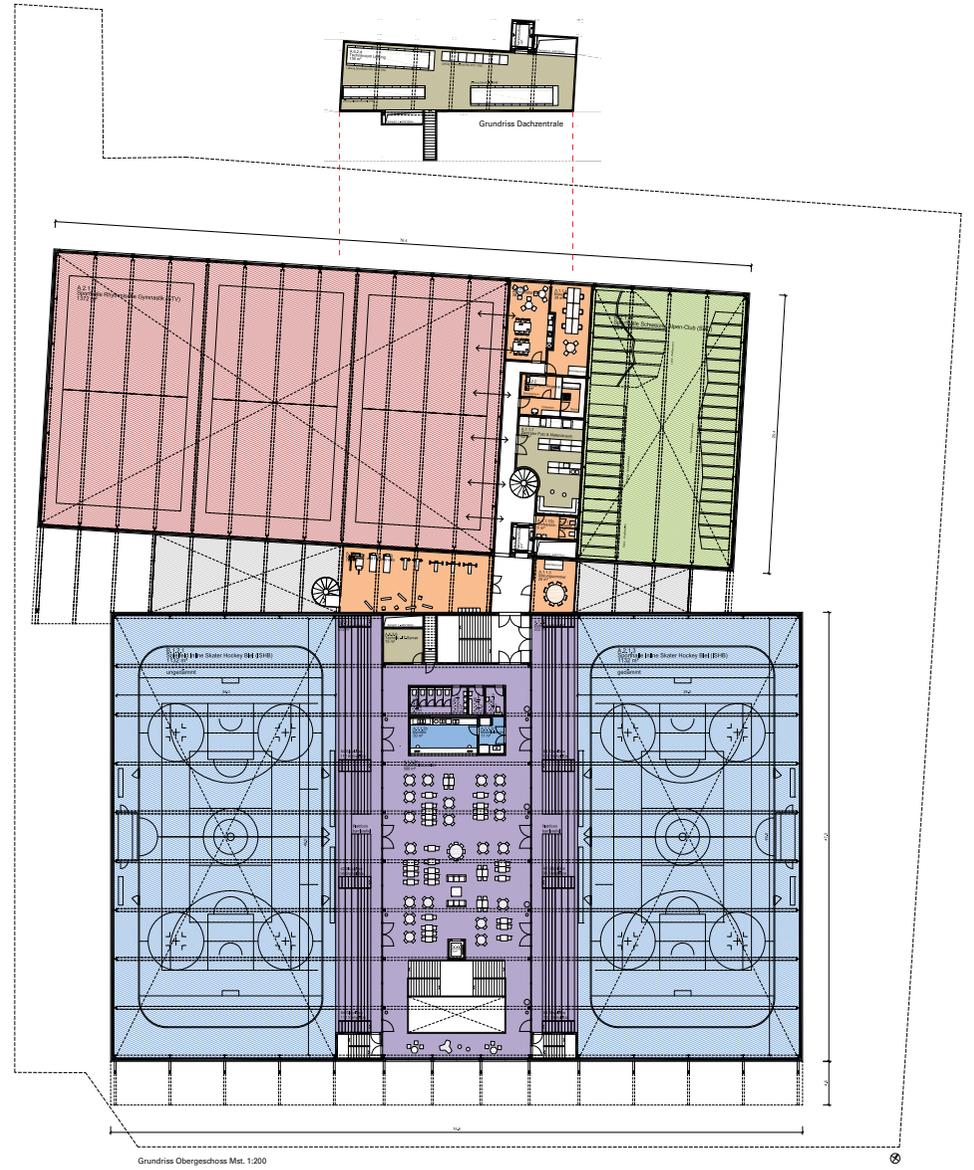
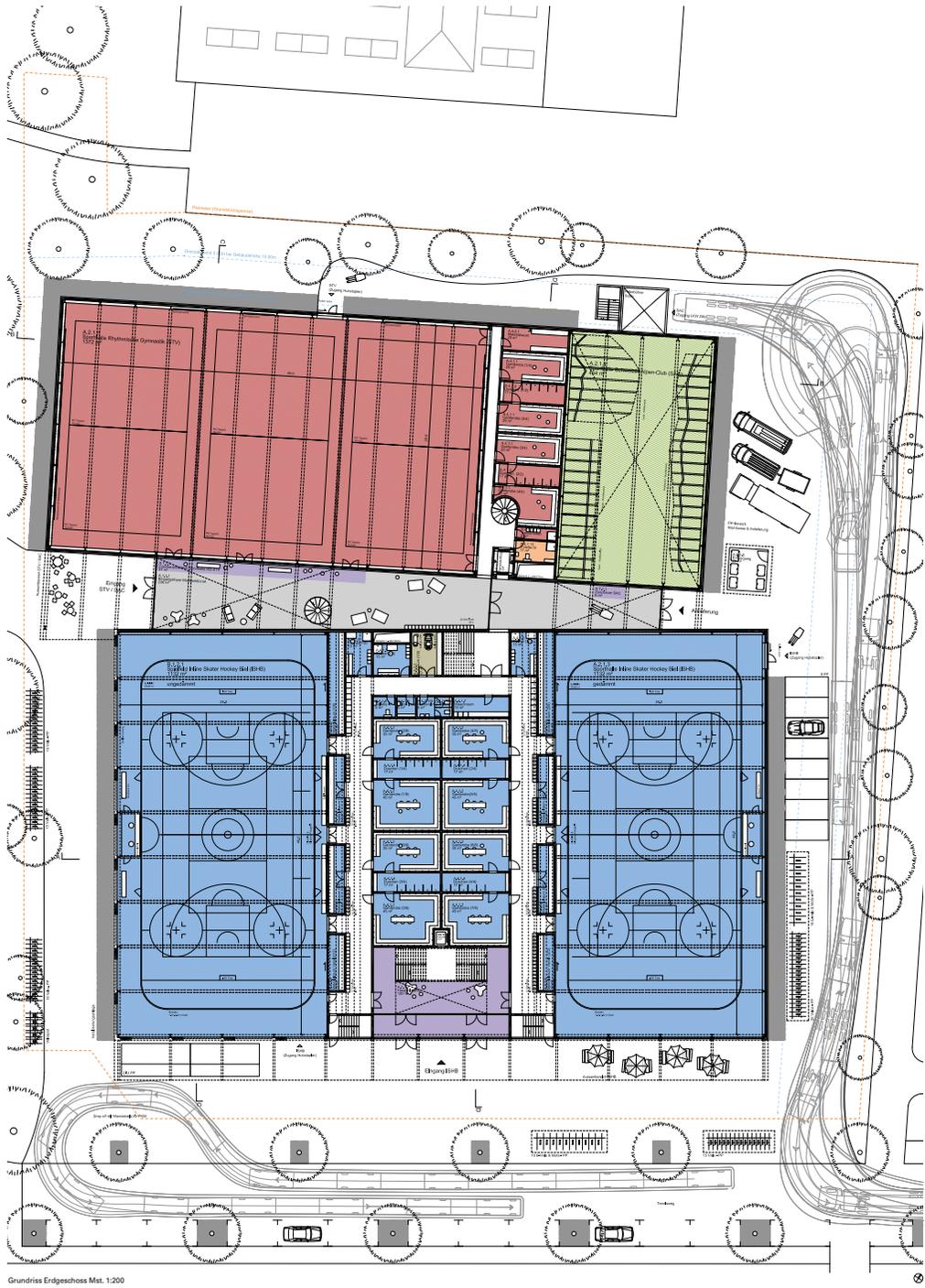
Die Zuordnung der zukünftigen Nutzungen auf zwei grosse Hallen bringt eine verblüffend sinnfällige Ordnung und eine wohlthuende Erkennbarkeit der unterschiedlichen Akteure in der ganzen Anlage. Inlinehockey im Shed, Turnen und Klettern unter dem grossen Dach. Erschliessungen und Garderoben sind gut proportioniert, übersichtlich und erreichen damit einen sehr hohen Nutzwert bei guter Funktionalität. Die Trennung von Zuschauer und Sportler funktioniert gut. Die Aufenthaltsbereiche werden den beiden Hallen separat zugewiesen, haben hohe räumliche Qualitäten und versprechen eine identitätsstiftende Atmosphäre. Innenräumlich wird eine leichte, lichtdurchflutete, sehr einladende Stimmung erzeugt.

Die gewählte Konstruktion und Materialisierung mit der metallverkleideten Fassade hat eine gedankliche Herkunft, ähnlich der volumetrischen Herleitung aus der Analyse des Ortes. Die Projektverfasser gehen erfreulicherweise noch einen Schritt weiter und zeigen auf, wie sich ein grosser Teil der Halle in einen zirkularen Materialkreislauf einbinden lässt. Die Fassade kann aus dem Fundus einer spezialisierten Firma gebaut werden und dies mit einer für die Sporthallen sehr adäquaten Gestaltung.

Das Projekt ist sehr gut durchgearbeitet und erfüllt das Programm gut. Die technischen und baurechtlichen Rahmenbedingungen sind weitgehend erfüllt. Unerfreulicher Weise ist der Erstellungspreis im Vergleich zu den Mitbietern unerwartet hoch.

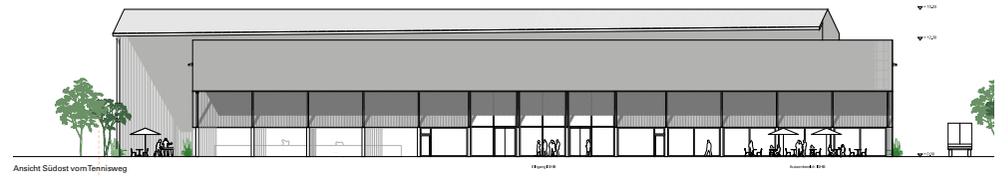
Der eigenständige und sorgfältige Projektvorschlag beeindruckt das Beurteilungsgremium durch eine hohe Präzision in den Antworten auf die unterschiedlichen Anforderungen im Programm. Die volumetrische Setzung, der architektonische Ausdruck, der hohe Grad an Öffentlichkeit und die ortsspezifische und zeitgemässe Materialisierung sind für die vorgesehene Nutzung sehr gut denkbar an diesem Ort.



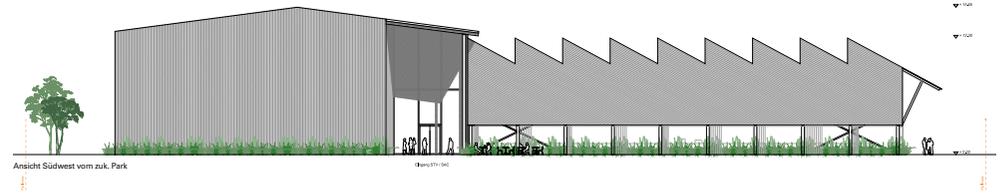




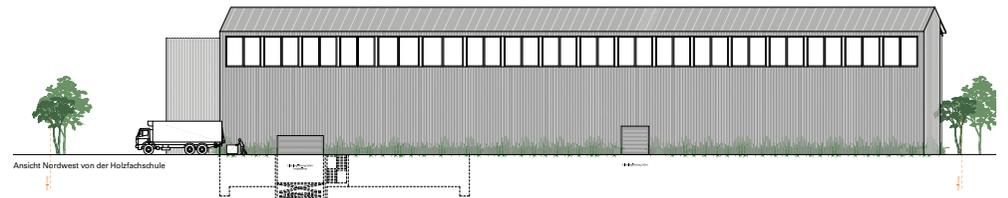
Grundriss Untergeschoos Mst. 1:200



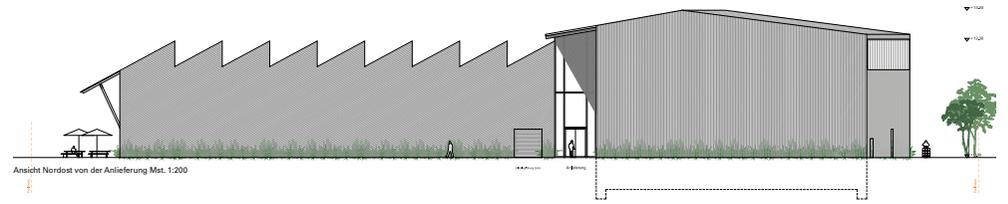
Ansicht Südost vom Tennisweg



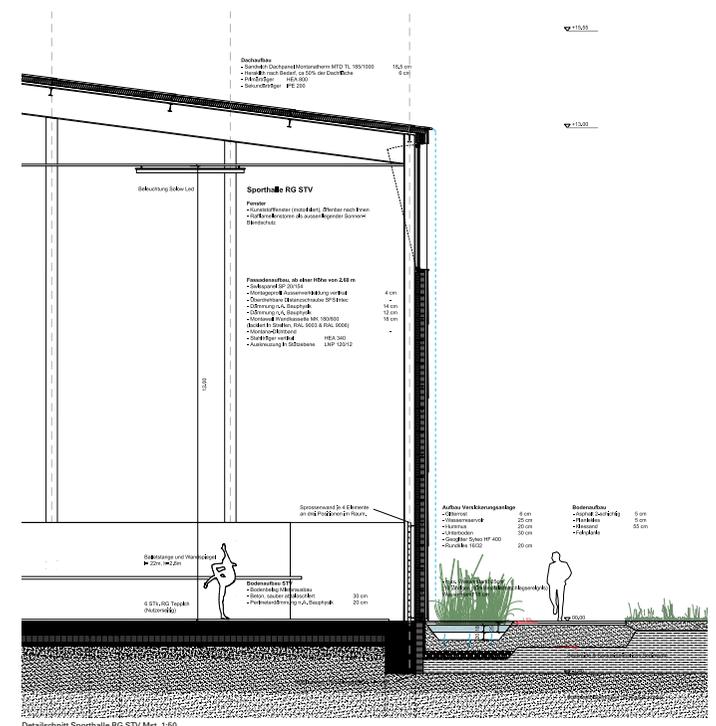
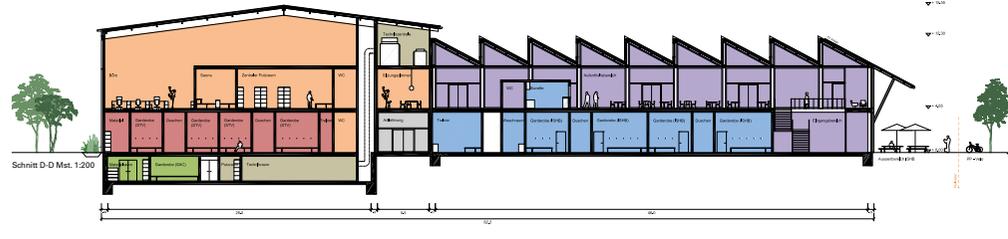
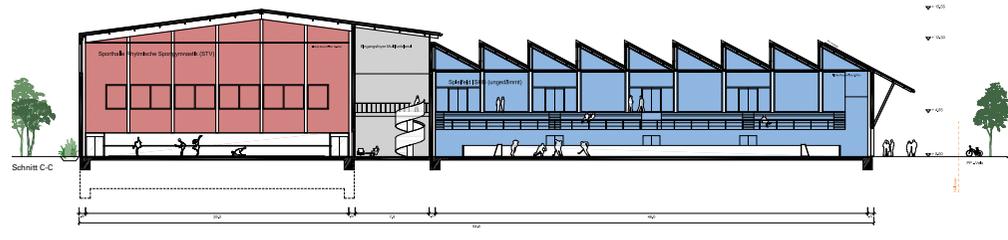
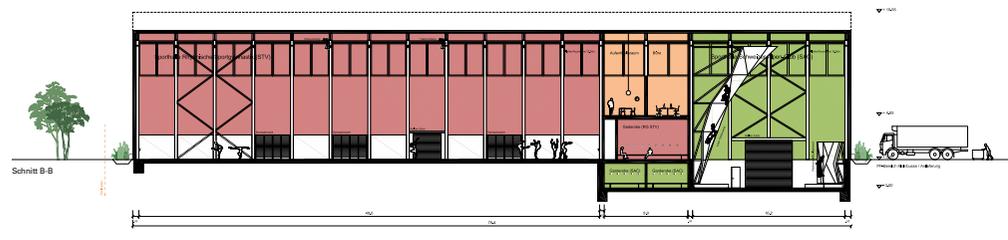
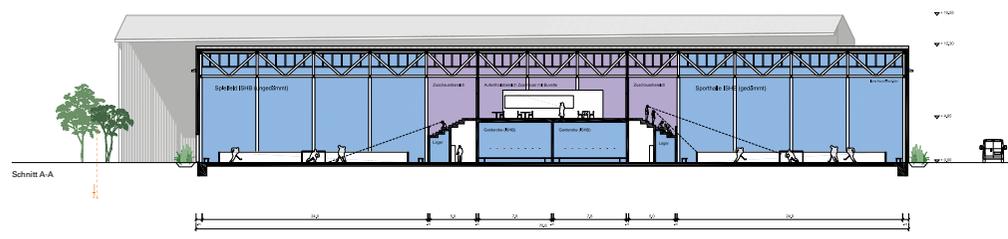
Ansicht Südwest vom zuk. Park



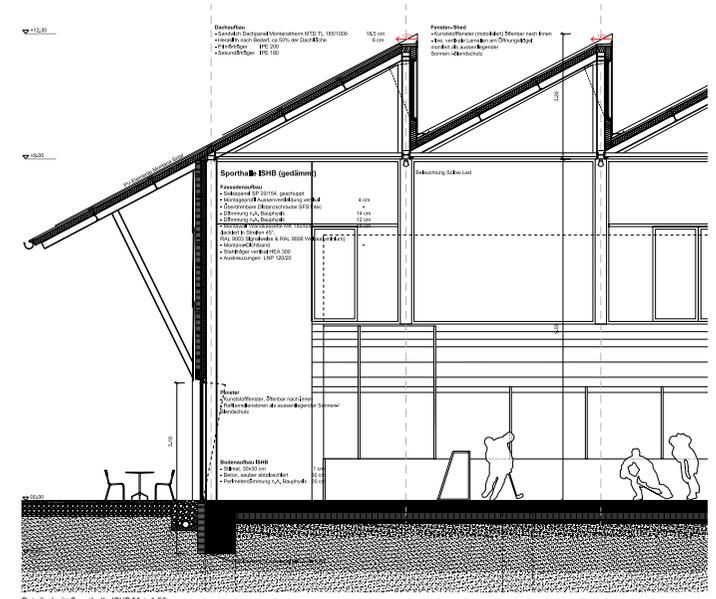
Ansicht Nordwest von der Holzfachschule



Ansicht Nordost von der Anlieferung Mst. 1:200



Detailschnitt Sporthalle RG STV Mst. 1:50



Detailschnitt Sporthalle ISHB Mst. 1:50

### 4.3 Marti / Haller Gut

Marc Haller, Haller Gut Architekten AG  
Christian Gut, Haller Gut Architekten AG  
Wilhelm Thomas, Marti Gesamtleistungen AG



Aus den Hauptbestandteilen des Programms, den vier Hallen, wird eine Volumetrie nach dem Windmühlenprinzip vorgeschlagen. Dies ermöglicht ein passgenaues Abbilden der Projektanforderungen in Bezug auf Höhen, Flächen und Zwischenräumen. Die Figur wird so in die Situation gesetzt, dass die Kletterhalle an der Tennisstrasse verortet wird. Um die kleinste Halle wird die Eingangssituation organisiert. Diese Anordnung zeigt dann aber auch die Schwächen des Ansatzes: Sowohl die Eingangssituation als auch die Anbindung an die Tennisstrasse können nicht überzeugen. Das Volumen bleibt im gegebenen Umfeld beliebig und vermag die Situation nicht zu stärken. Der Ausdruck der Bauten mit sehr grossen Verglasungen erzeugt eine Masstäblichkeit, die an diesem Ort eher abweisend wirkt. Der Haupteingang wirkt in der Frontansicht mit der überbreiten Treppe monumental, während er für den Zugang von Osten kommend verdeckt bleibt. Die Strukturierung und Gestaltung der Umgebung vermag den Anforderungen an eine öffentliche Anlage nicht gerecht werden.

Betrieblich ist die Anlage gut gelöst. Vor allem im Erdgeschoss sind die Zuordnungen klar. Die Garderoben im Inlinehockey-Bereich sind mit den länglichen Proportionen nicht optimal. Im oberen Geschoss wurde die Beziehung der beiden Hockeyfelder nicht im gleichen Masse gewinnbringend umgesetzt. Die Grosszügigkeit, die in der Visualisierung dargestellt ist, wird in den Grundrissplänen nicht bewiesen.

Die statische Struktur und die Konstruktion wurden sinnvoll gewählt und zeigen einen gekonnten Umgang im Hallenbau für Sportnutzung. Die Tageslichtsituation in den Hallen ist gut und verspricht eine gute Stimmung.

Die Materialisierung in den Bildern ist von sehr allgemeiner Natur und eher beliebig. Dies unterstützt die Tatsache, dass wichtige Charaktereigenschaften des Projektes wie die Holzdecke oder die Metallfassade im Rahmen der Optionen zur Verhandlung frei gegeben werden.

Das Projekt ist sehr funktional und kosteneffizient. Alle wesentlichen technischen und baurechtlichen Rahmenbedingungen wurden erfüllt.

Das Projekt ist stark aus der betrieblichen Logik und Funktionalität entwickelt worden. Diese löbliche Eigenschaft reicht in der Gesamtheit jedoch nicht um die Handicaps bezüglich der aussen-räumlichen Nutzbarkeit, der Präsenz im öffentlichen Raum und der atmosphärischen Dichte im Innern und Äussern zu kompensieren.



Situationsplan 1:500

**Städtebauliches Konzept**

Als Antwort auf die Program mit den drei verschiedenen Nutzungszugängen schlagen wir einen Sportkomplex mit klar ablesbaren Hallenvolumen und einem niedrigem Zwischenbau vor. Die vier Hallen nehmen in ihrer Körnung Bezug auf die Nachbarbauten und klären über die Setzung den Übergang zum zukünftigen Park und markieren den Endpunkt vom Tennisweg.

Die öffentliche Indoorochsahle und der Aufenthaltsraum orientieren sich zum Park und Richtung Stadt. Die Kisten- und Gymnastikfläche für den Sonnenschutz freigegeben sind zu den nord- und ostseitigen Nachbarbauten von Saal, Tennis und der Holzschule ausgerichtet. Der Zwischenbau mit dem Eingang adossiert den Neubau zum Tennisweg und öffnet diesen in Richtung Park und Stadt.

An der Schritthalde zum Park schließt der Vorplatz des neuen Sportkomplexes den Tennisweg selbstverständlich ab und verbindet die Aussenräume des Sportkomplexes und des Tenniszentrums. Die nach leicht vorgelegtem Kletterhülle fasst den Vorplatz, akzentuiert den Verlauf des Parkwegs und markiert den Hauptzugang.



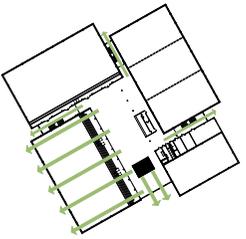
Städtebauliches Konzept

**Architektonisches Konzept**

Als Sportplatz gestaltet erhält der Komplex trotz unterschiedlicher Bauweise und besondert seiner Materialisierung über die skulpturale Höhenkontur mit dem fliegenden Blechanteil einen starken Charakter. Prägend für die Atmosphäre sind die lichtdurchfluteten Innenräume und der Ausblick auf den Park über die Fensterfassade der Indoorochsahle und den Hauptzugang.

Die Disposition mit den peripheren Hallen und allen zuzunehmenden Räumen in der Mitte verspricht kurze Wege sowie eine sehr attraktive Lage des Aufenthaltsraums im Herzen der Anlage. Alle Hallen sind ebenerdig angeordnet und bilden mit den mittig platzierten Gärten und Nebenräumen eine Sportebene im Erdgeschoss. Darüber befindet sich die Publikumszone mit dem Aufenthaltsraum, der Bar und den Zuschauertribünen im Zentrum der Anlage. Der mittlere Fundamentkörper behält die Aufenthaltsräume öffnet sich grosszügig zum Vorplatz und zum Park hin.

Das Eingangsgeschehen Erdgeschoss erschliesst alle Nutzungsbereiche unmittelbar und direkt und bildet ein attraktives Scherger zwischen den einzelnen Nutzungsbereichen und dem Aussenraum. Die grosszügige Hauptweisse erlaubt eine multifunktionale Nutzung als informeller Veranstaltungsort oder als Tribüne beispielsweise für Einfache und Gruppenarbeiten.



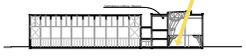
Ausblick in den Park und zum Tennisclub Biel Berner

**Zweiseitige natürliche Belichtung ohne Blendung**

Mittels seitlicher Fensterbänder über dem niedrigen Zwischenbau können die beiden Indoorochsahle- und die Gymnastikhalle zweiseitig belichtet werden. In der Kletterhalle wird ein zusätzliches Oberlicht platziert und geneigt die geforderte Raumhöhe von 15 Meter über der Landeshöhe erreicht. Das grosse Rundfenster eröffnet einen abstrakten Einblick auf das Geschehen in der Halle.



Zweiseitige Belichtung über befallenden Zwischenbau



Belichtung Kletterhalle mittels Oberlicht über der Landeshöhe

**Freiraum- und Erschliessungskonzept**

Durch die Setzung der vier Hallenvolumen werden die wichtigen räumlichen Bezüge im Areal und zum Park unterstrichen. Der identitätsstiftende Sportkomplex mit den umgebenden Grünstrukturen akzentuiert den Ort und akzentuiert den Verlauf des Parkandes einbringend.

Das ineinandergriffenen von übergeordneten Grünstrukturen zwischen den Aussenräumen und dem zukünftigen Park fördert die Integration in die Landschaft und erhöht die übergeordneten ökologischen Qualitäten. Verschiedene gemischte Baum- und Strauchgruppen mit verschiedenen Arten durchgrünen das Areal und dienen dem Sportern und Zuschauern als schattige Aufenthaltsbereiche mit Sitzbänken und Picknicktischen.

Die Aussenbelichtung erfolgt selbstverständlich als Schlüsselpunkt des Tenniswegs und beim Übergang zum zukünftigen Park. Der Zugangsbereich ist mit dem Vorplatz gut erkennbar und anleitet mit dem Park und dem Tennisclub Biel Berner eine attraktive Nachbarschaft mit grosszügigen Aussenflächen für unterschiedliche Nutzungen. Die Verkehrsströme von Fussgänger, Velo und Auto sind klar organisiert und erlebbar. Somit werden selbstverständlich die Bereiche beim Eingang, die Plätze für den Aufenthalt, die Parkierung und Veloabstellplätze erreicht.

**Ökologische Zielsetzungen**

Die ökologischen Zielsetzungen in den Aussenraum werden durch die übergeordnete Grünstruktur, durch die unterschiedliche Baum- und Strauchbepflanzungen, wie auch durch differenzierte Wiesen- Aussenbereiche und offenen Belegstrukturen erreicht. Die naturnahen Flächen im Bereich der Randbereiche ergeben mit den extensiv begrüntem Oberlichtflächen zusammen wertvolle Grünstrukturen im Gewerbegebiet.

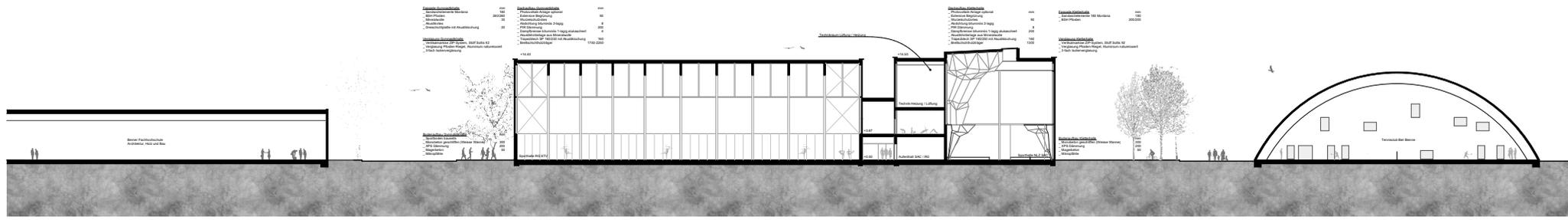
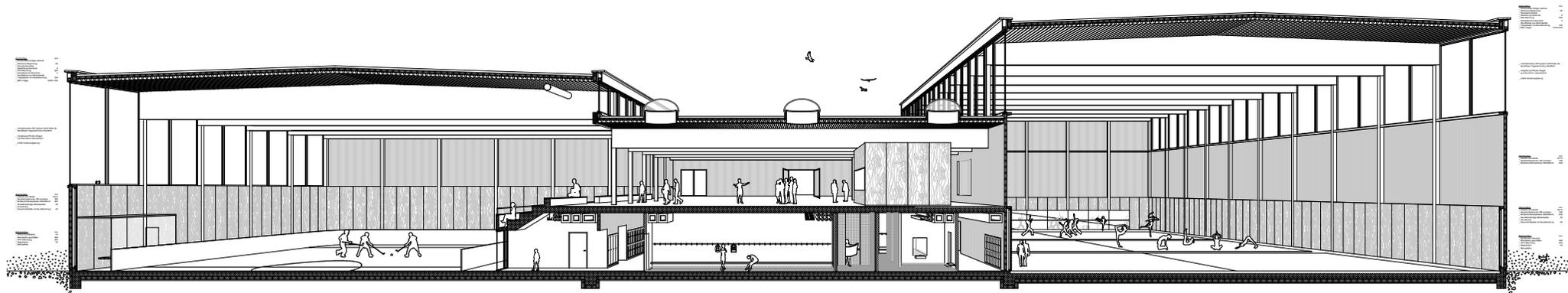
Bei den übrigen Flächen werden funktionale Oberlichtermaßnahmen gewählt, damit die Investitionen vertretbar bleiben und der Unterhalt effizient und maschinen erfolgen kann. Bei nicht beauftragten Flächen steht der ökologische Aspekt im Vordergrund, welcher die Biodiversität fördert.

**Entwicklungsphase**

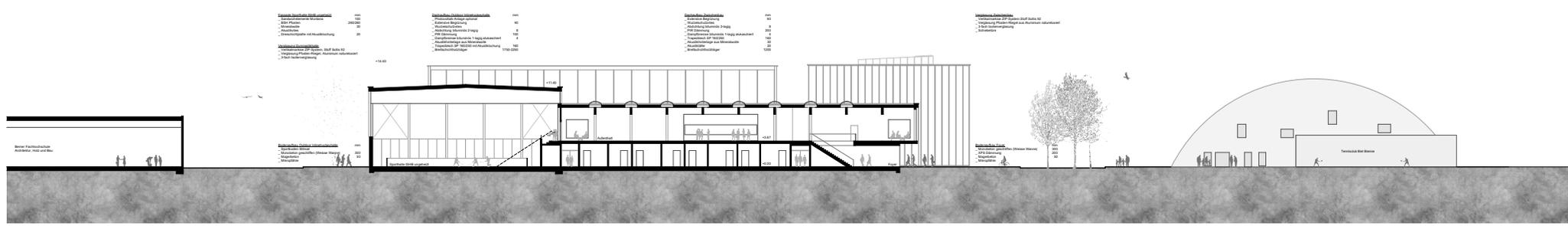
Die unversiegelten ökologischen Flächen nehmen den Mikroklimaausgleich auf, filtern diesen und bringen die Möglichkeit einer frischen Retention und belassen Vor-Ort-Verankerung. Das Dachwasser der Sportsalle und des Mehrzwecksaal vom Parkplatz werden über die Retention- und Versickerungselemente, Kanalisation und Regenüberläufe über die Schächte.

**Belichtung Aussenanlagen**

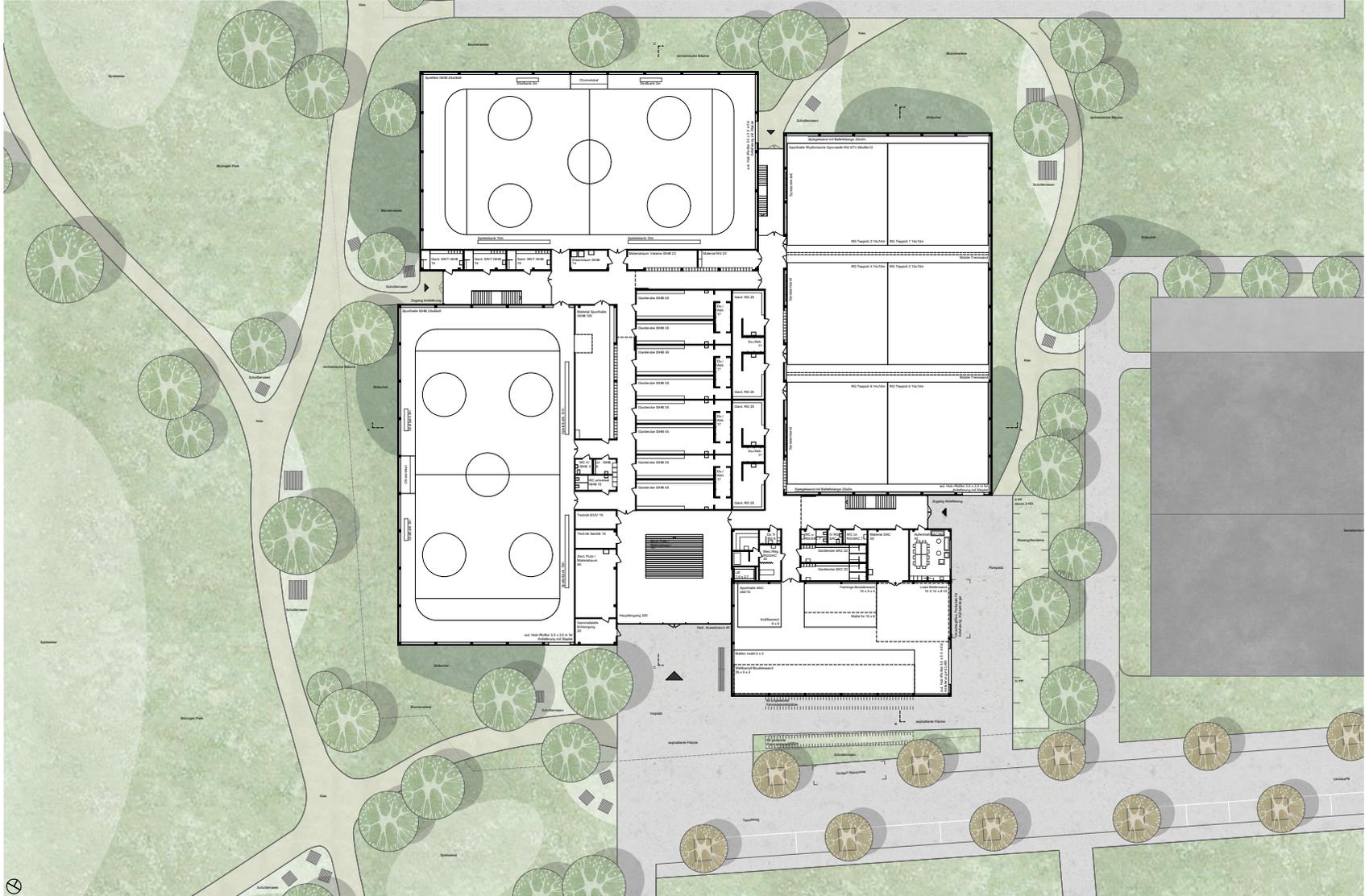
Der Vor- und Parkplatz werden mit Mastleuchten ausgestattet. Ebenfalls beleuchtet sind die Eingangsbereiche sowie der Velourstand.



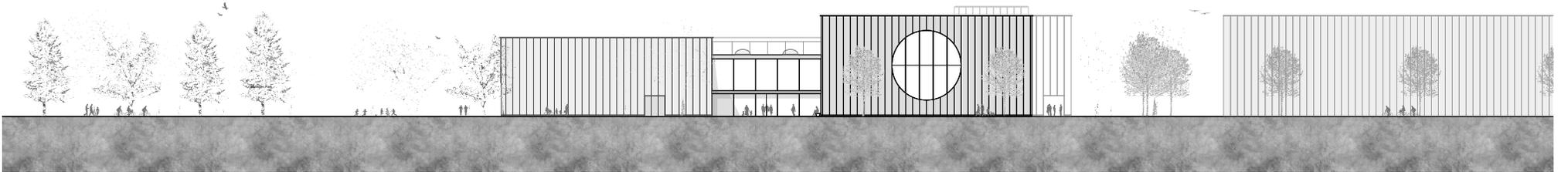
Schritt B-B 1:200



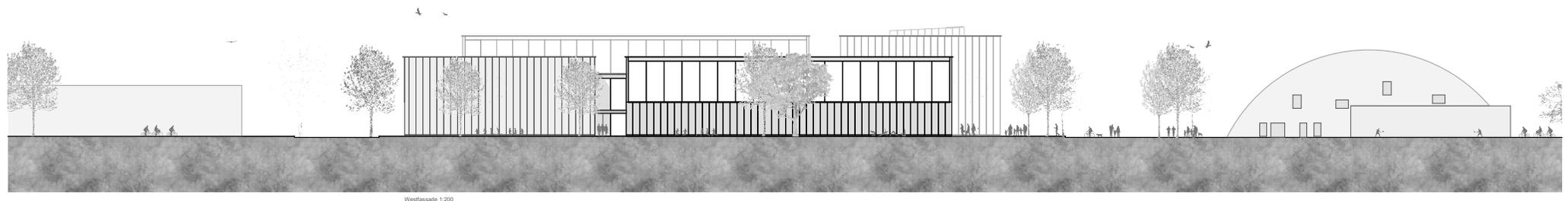
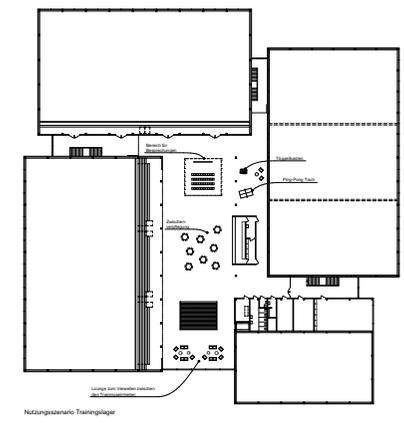
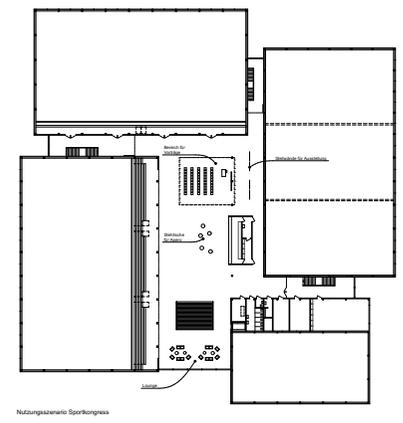
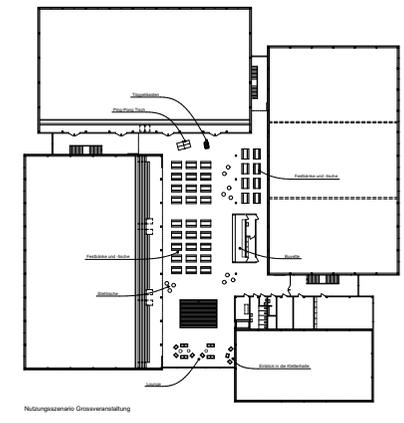
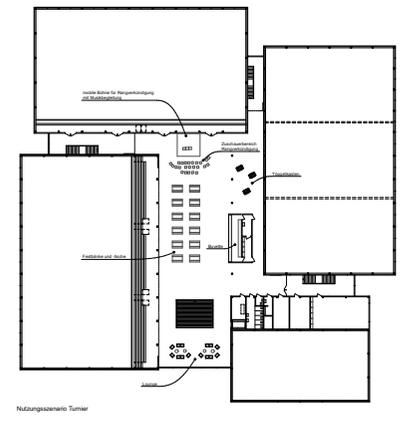
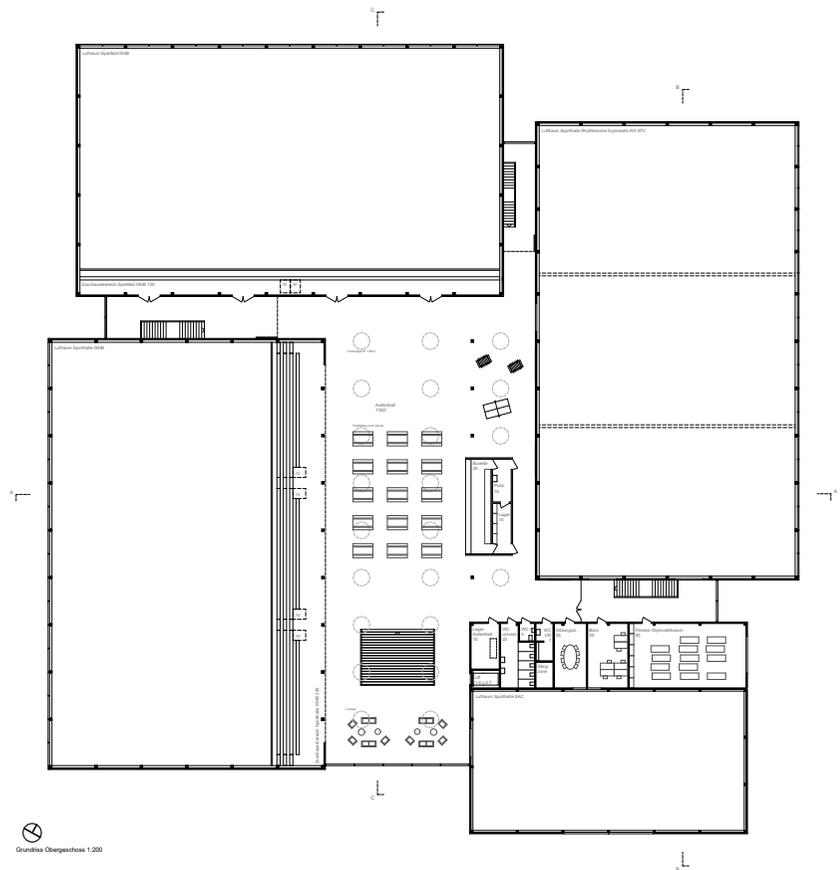
Schritt C-C 1:200



Grundriss Erdgeschoss 1:200



Südfassade 1:200







## 4.4 HRS Real Estate SA – GD Architectes – GLS Architekten

Clemens Bühler, HRS Real Estate AG  
Laurent Geninasca, GD Architectes SA  
Nik Liechti, GLS Architekten AG



Aus städtebaulicher Sicht schätzt die Jury, dass das Gebiet gelesen wurde und für das Gebäude ein Standort mit Bezug auf die sich in der Nähe befindlichen grossen Sportinfrastrukturen wie die Tissot Arena vorgeschlagen wurde. Das fast wie eine Skulptur aussehende Gebäude mit der Integration der verschiedenen Höhen der Baukörper des Programms ist geschickt gemacht und überzeugend. Allerdings wird beim höchsten Volumen, welches den zurückversetzten Bereich des SAC enthält, eine «Attika-Situation» geschaffen, die gemäss Baureglement nicht auf diese Art und Weise umgesetzt werden könnte. Die Gestaltung der Gebäudeumgebung wird so wahrgenommen, dass sie in erster Linie und fast ausschliesslich funktionellen und verkehrlichen Anforderungen entspricht. Das Beurteilungsgremium bedauert, dass es keinen Eingangsbereich mit einem Ort für Begegnungen vorfindet, weder auf dem Vorplatz noch unter dem gedeckten Bereich. Die Umgestaltung der Eingangshalle ist überzeugend, da sie als sehr grosszügig wahrgenommen wird, insbesondere im unteren Erdgeschoss. Der Verzicht auf Räumlichkeiten im Untergeschoss zugunsten einer neuen Organisation im Erdgeschoss ist aus wirtschaftlicher Sicht interessant. Allerdings trägt die Anordnung der Garderoben und der Technikräume an der Fassade dazu bei, dass der überdachte Eingangsbereich verschlossen und undurchsichtig wirkt und sich nichts von der Nutzung im Innern erahnen lässt.

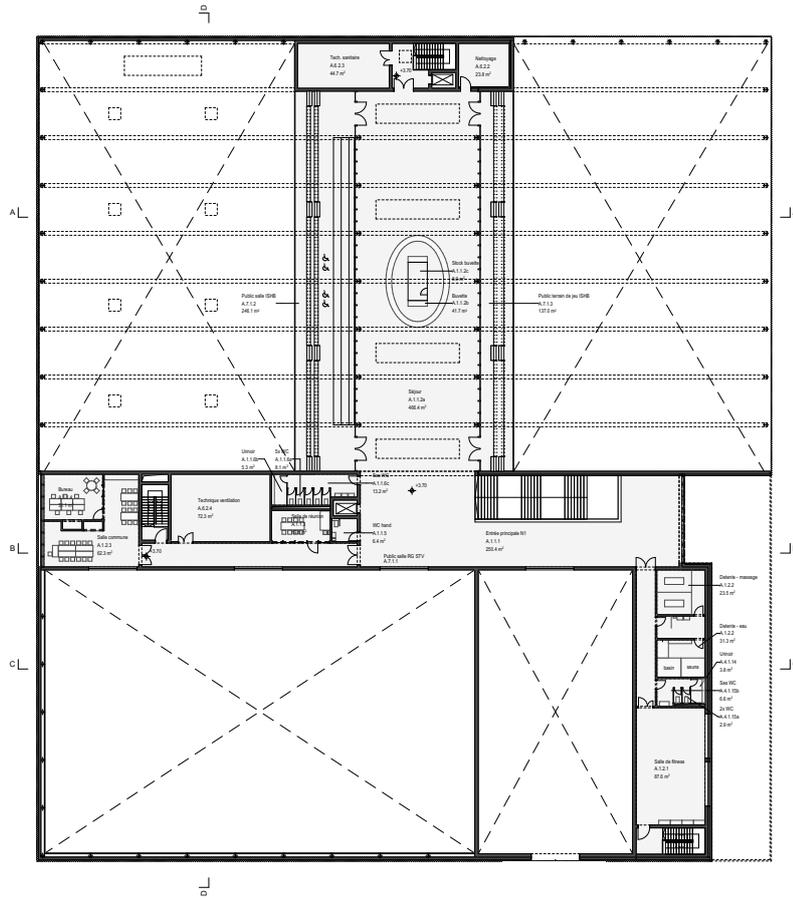
Die Organisation und die Raumaufteilung werden geschätzt. Die Öffnung der Turnhallen zum Park hin und der Lichteinfall von der östlichen Seite im oberen Bereich lassen für diese Dreifachhalle eine angenehme Atmosphäre erahnen. Schade ist jedoch, dass zwischen dem Park und dem Gebäude eine Lieferantenzufahrt liegt. Die Vertreterinnen und Vertreter des Schweizerischen Turnverbands schätzen bei diesem Projekt insbesondere die Anordnung der Garderoben, der Turnhalle und des Publikumsbereichs. Die Vertreterinnen und Vertreter des Inlinehockeysports sind hingegen weniger überzeugt von der Organisation der Zirkulation, der Fächer und Garderoben für die Ausübung ihres Sports.

Dadurch, dass zwischen der zweiten Zwischenbesprechung und dem endgültigen Vorschlag das Material für die Struktur angepasst wurde (Ersatz von Holz durch Metall), sowie durch den Verzicht auf das Untergeschoss, konnte ein sehr sparsamer Bau vorgeschlagen werden, wobei die industriellen Werkstoffe für die Fassaden beibehalten und geschickt umgesetzt wurden, um diesem Gebäude einen institutionellen Charakter zu verleihen.

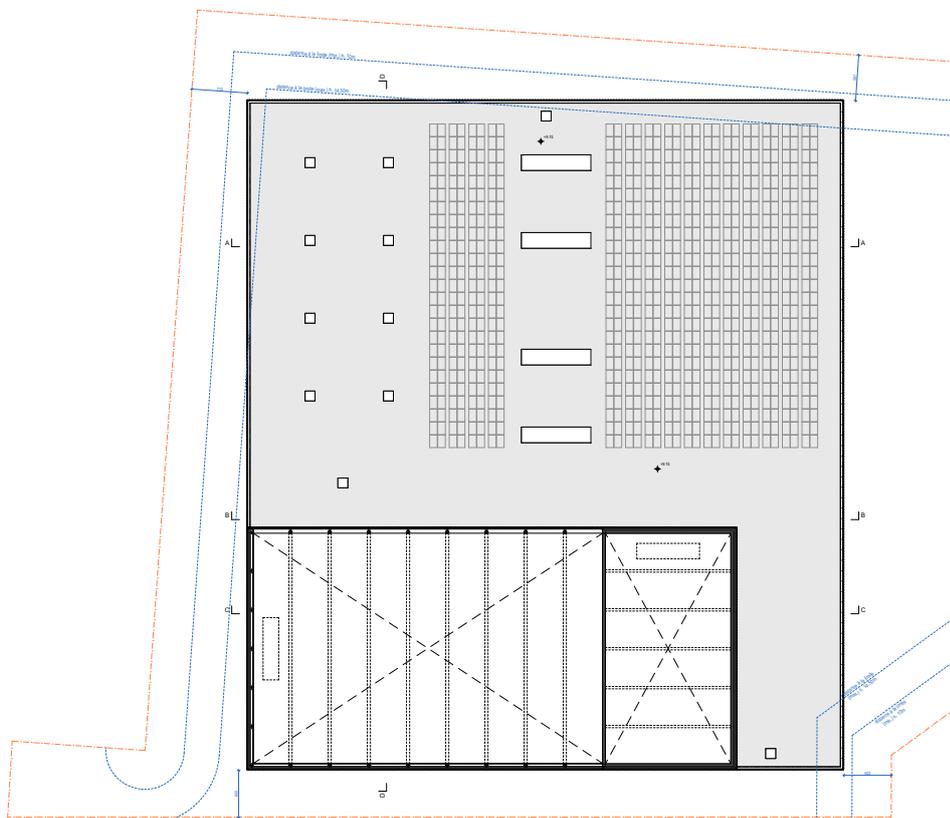


Plan d'ensemble 1:500

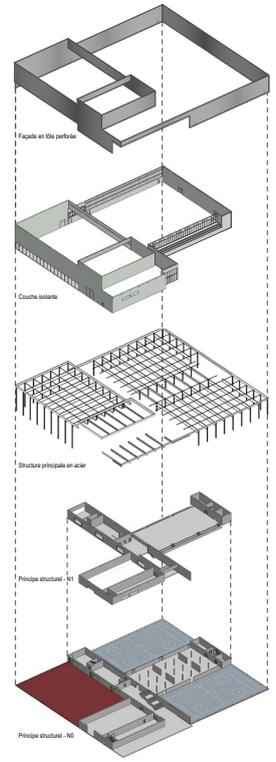


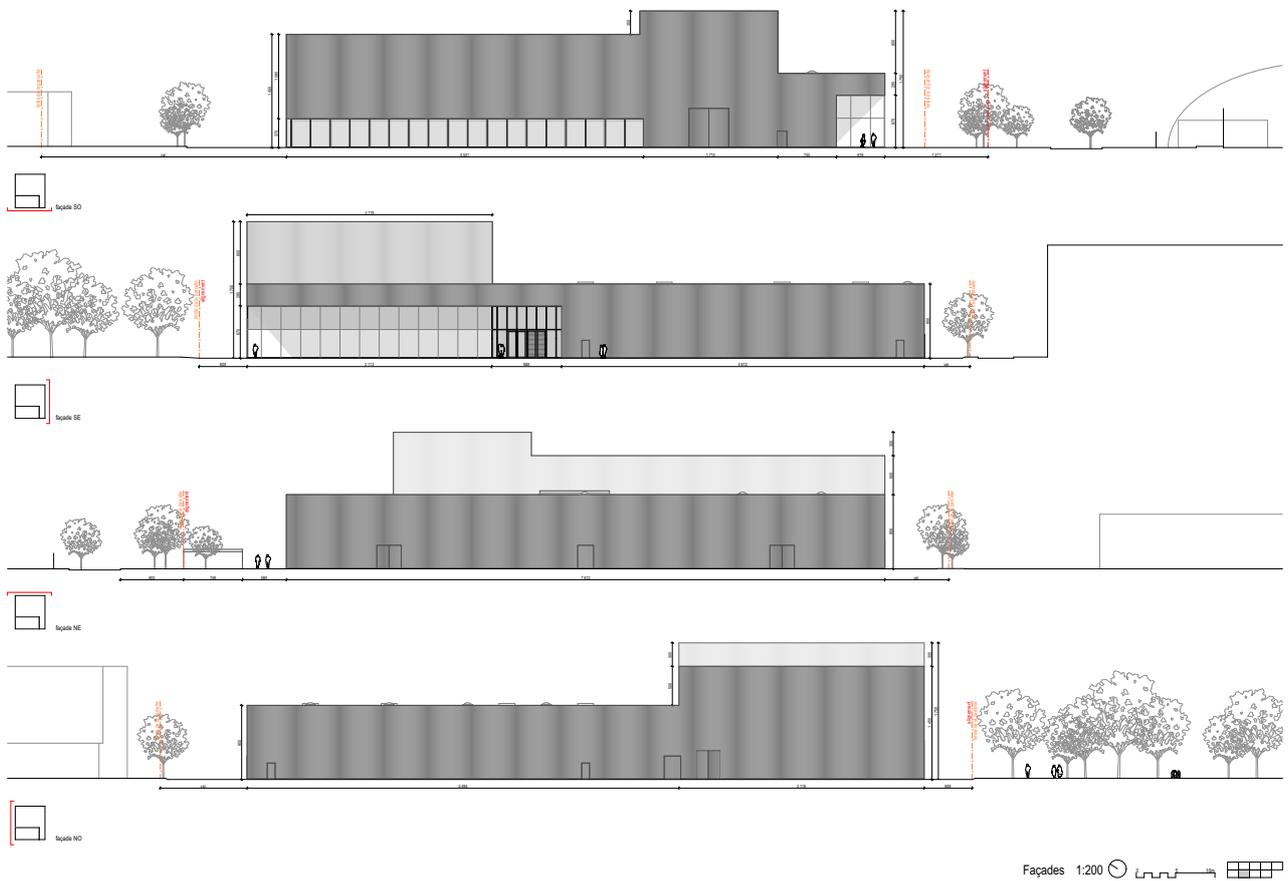
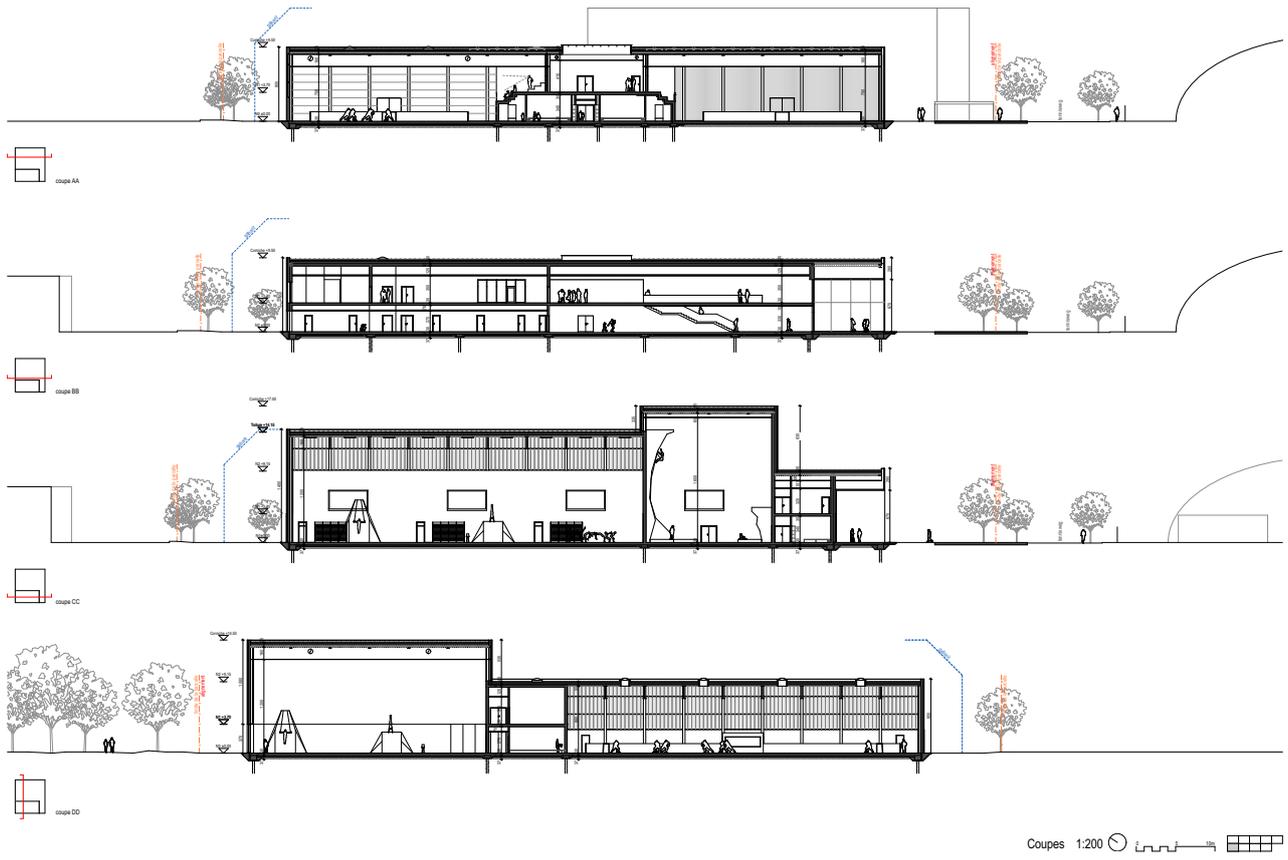


Niveau 1 1:200



Niveau 2 1:200







## 4.5 JPF – Pont 12 architectes

Nicolas Corpataux, JPF Entreprise Générale SA  
Antoine Hahne, Pont 12 architectes  
Michel Frigerio, Frigerio-Jundt ingénieurs civils SA



Das Projekt schlägt einen einfachen, rechteckigen Baukörper vor, der wohlthuend unaufgeregt als edler Industriebau die Flucht des Nachbargebäudes aufnimmt und so die Sackgasse gegen den Park leicht aufweitet. Dabei wird der Nebenzugang mit einem stark ausladenden, grosszügigen Vordach etwas überbetont, während der Eingang zur Doppelhalle mit einer monumentalen Treppe unvermittelt in den Strassenraum mündet. Das Potenzial des zukünftigen Parks bleibt weitgehend ungenutzt. Im Innern ist das Projekt weitgehend übersichtlich organisiert: Die Sportlerinnen und Sportler können den Gebäudekomplex über dezentrale Eingänge betreten und finden sich im Erdgeschoss gut zurecht. Die Zuschauenden können im Obergeschoss das Geschehen überblicken. Die Buvette ist zentral zwischen den beiden Hallen angeordnet, aufgrund der grossen Breite dürfte sich aber kaum das gewünschte Zuschauererlebnis einstellen.

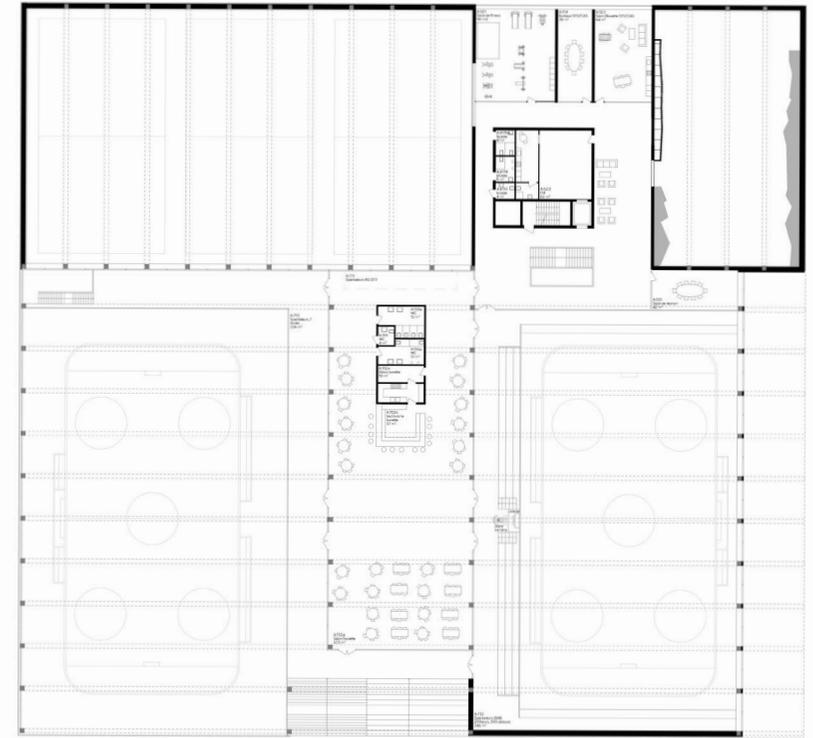
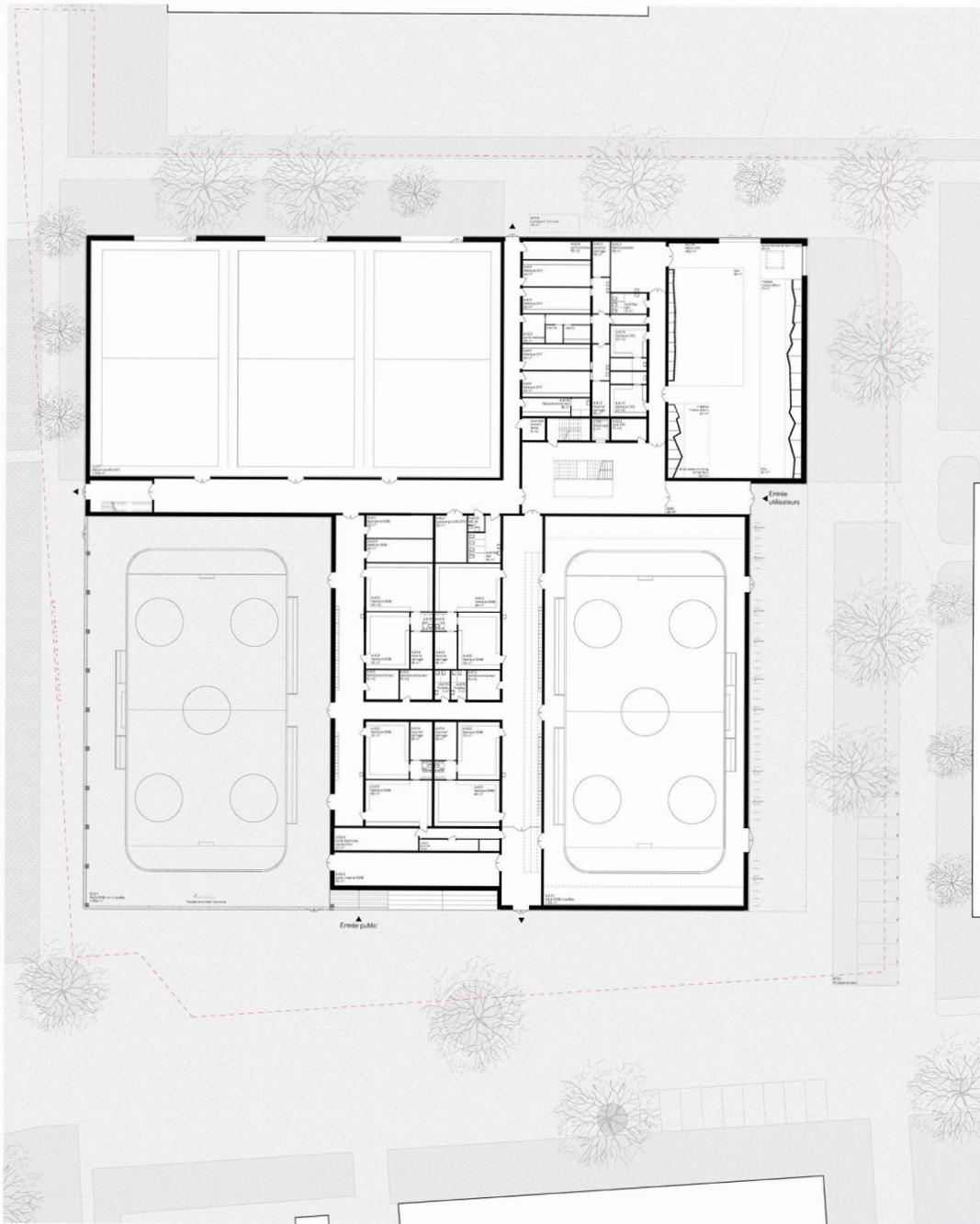
Aufgrund unterschiedlicher Spannweiten der Hallen werden sinnvollerweise unterschiedliche Holzkonstruktionen gewählt. Daraus resultieren unterschiedlich belichtete Hallen mit wohlthuend eigenen Identitäten.

Das Projekt gehört im Quervergleich zu den teureren Angeboten. Neben der gepflegten Erscheinung dürfte die Ursache auch im Wille zu einer zwar kompakten Form zu suchen sein, deren Dämm-Perimeter jedoch aufgrund der Kalthalle, des Vordachs und der grossen Zugangstreppe eine recht grosse Abwicklung aufweist. Auch die Erschliessungen sind eher grosszügig und somit wenig effizient.

Insgesamt handelt es sich um ein sorgfältig durchgearbeitetes, funktionierendes Projekt mit einem angemessen wertigen architektonischen Ausdruck. Die ortsbauliche Setzung lässt jedoch Fragen offen und schöpft das Potenzial des Ortes nicht vollständig aus. Die Effizienz des Projektes liegt im Quervergleich eher im hinteren Mittelfeld.



Plan masse  
1/500 0 5 10 25



### TECHNIQUES DU BÂTIMENTS

Les installations techniques CIVIC sont conçues pour répondre pleinement aux principes de modularité et de sobriété énergétique.

- Salle de gymnastique : le chauffage est assuré par le sol, polisson au plafond et extraction en partie inférieure, le rafraîchissement assuré par ventilation naturelle, la qualité d'air est assurée par variation progressive du taux d'air neuf au niveau du mésoclimat de ventilation.
- Salle de hockey : le chauffage est assuré par le sol uniquement et réglé en deux zones distinctes (zone de jeu - gradins), le rafraîchissement est assuré par ventilation naturelle.
- Salle de hockey outdoor : l'évacuation de l'humidité et la qualité d'air sont assurées par ventilation naturelle, le maintien en température minimale de la zone spectateurs est assuré par fan-coil.
- Autres locaux : le chauffage est assuré par le sol et réglé automatiquement par tout.



Schéma ventilation





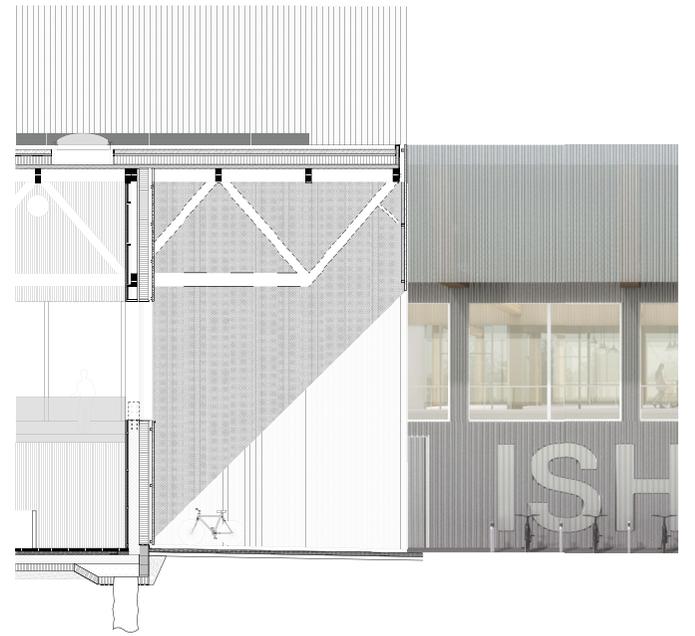
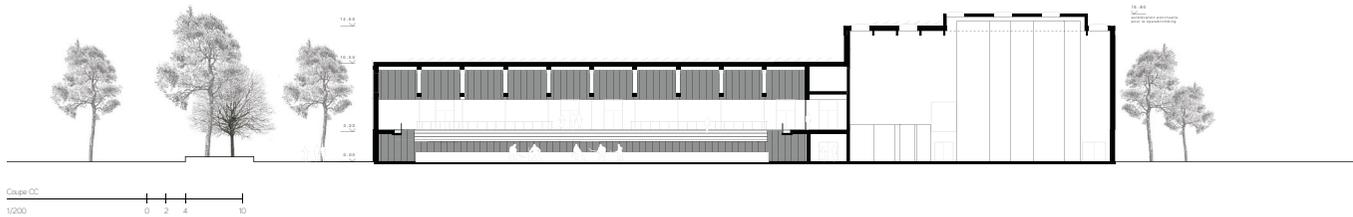
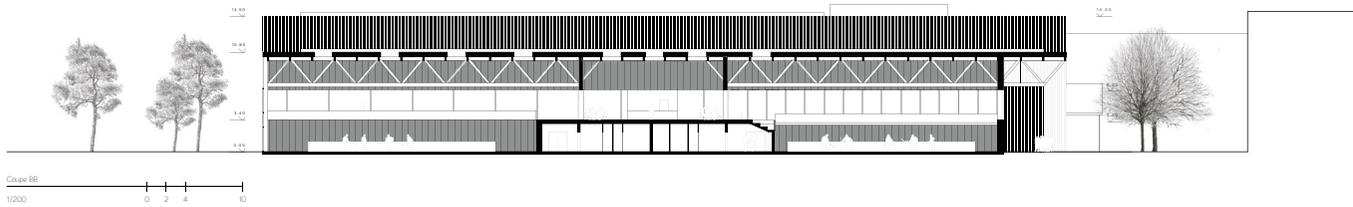
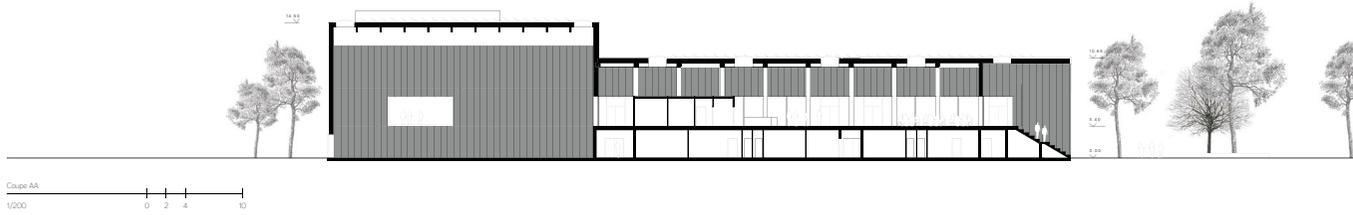
B121 - Patinoire extérieure (SH-6)



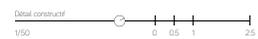
A211 - Salle de gymnastique (RS STV)



A214 - Salle de sport (SAC)



Toture	510mm	Facade isolée sur structure bois	760 mm	Pied de facade
végétalisation extérieure	120mm	lame sinus aluminium perforée „profondeur ondes	50mm	mur béton avec isolation étanche
complexe de rétention	50mm	sous structure métallique „Z“ 50/50mm	100mm	friction revêtement sport „Ésane Inline Hockey
(coeur rustrellément 01)		éléments verticale		chape
étanchéité la couche		isolation lame de verre (partiellement entre poteaux)	(250mm)	rasler
isolation incompressible	240mm	poteaux bois lamellé collé	500mm # 280mm	armelle
par poteaux bois massif	100mm	sous structure intérieure avec isolation acoustique	40mm	peau (diamètre)
structure triangulée lamellé collé	(310mm)	parement intérieur panneaux bois acoustiques	40mm	



**FONDATIONS ET STRUCTURE PORTEUSE EN BÉTON ARMÉ**

**Fondations**

- Pour atténuer les couches de terrain stable, 2 types de pieux sont prévus.
- Les pieux forés représentent les efforts directs de la descente des charges du bâtiment.
- Les colonnes ballastées servent à limiter et contrôler les déformations des sols, sous les surfaces des salles de sport.
- Les colonnes ballastées permettent également de limiter les sols par reconnaissance de matériaux granulaires (Sable ou ballast) compactés par passes répétées.
- Elles servent également de drains et permettent une accélération du processus naturel de consolidation. En zone sismique, elles réduisent les risques de liquéfaction.

**Sismique**

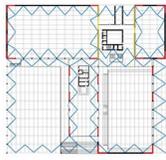
- La stabilité du bâtiment sous l'effet de charges dynamiques est garantie essentiellement par les noyaux des lags descales et descaiseurs et par les murs voilés en béton toute hauteur.

**La structure est conçue dans le respect de la Norme SIA 261 (2020)**

- Radier en béton armé recyclé (épaisseur de 30 cm, radier général coulé sur poteau avec isolation type XPS (épaisseur selon indications physiques)).
- Dalle du rez en béton armé (épaisseur varie entre 25 et 40cm selon la fonction statique).
- Piliers en béton préfabriqués ne dépassant pas la résistance du béton C40/50, permettant ainsi des hauteurs (bâtiment de conduites, fixation d'équipement léger légers...).
- Murs du rez en béton recyclé armé, épaisseur 25 à 30 cm, là où la statique le permet, murs porteurs en toques sika-calcarea.

**Energies grises**

- Des planchers avec peu ou pas de différences de niveaux permettent de réduire le temps de construction.
- L'utilisation du béton recyclé (20% des parties inertes) peut se faire en recouvrant les marches de démolition.
- Des solutions constructives pour l'utilisation de technologies permettant la réduction du ciment dans le béton sont envisagées réduisant ainsi les émissions de CO2.



Concept de stabilisation

**STRUCTURE PORTEUSE EN BOIS**

**Systèmes statiques**

La structure distingue deux principes statiques en fonction des portées et du programme.

- Portiques en treillis à membrane parallèles hautes et basses et diagonales bois, sur poteaux bois articulés en pied pour les halls ISHB.
- Poutres massives à inertie constante, sur voiles béton ou poteaux bois articulés en pied pour la gymnastique et la salle de sport.

Les treillis sont composés de membrures hautes et basses reliées par des diagonales bois. Ils sont voilés et placés sur les trames principales des zones ISHB espacés de 4,65 m, sur hauteur statique est de 23m soit environ L/12. Des contre-braces seront nécessaires et réalisés avec de légers assemblages des diagonales.

La membrure haute est composée d'une poutre lamellé-collée massive GL24 30x30x20mm disponible à plat et faite sur poteaux porteurs. Les assemblages seront de type goujons collés permettant de les réaliser de façon simple, directe et économique avec des critères de glissement maîtrisés. La membrure basse est identique à la membrure haute. Les diagonales sont de même hauteur que les membrures avec une épaisseur constante de 240mm.

Les poutres massives lamellé-collées sur les locaux techniques, escalade et gymnastiques sont de section 450x2000 ou 1950 mm selon la portée.

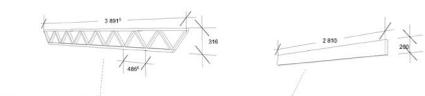
Ces éléments de structure primaires sont complétés par des pannes sur deux appuis (portée = entre structure primaire) portant un panneau bois massif type CUI support de couverture.

Le panneau de toiture fait également office de diaphragme de toiture, élément principal de stabilisation horizontale complété par les poutres treillis stables dans leur plan.

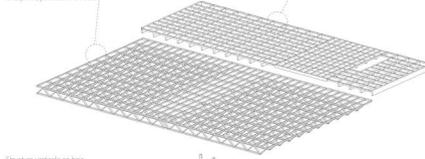
Ce diaphragme est « bloqué » sur les élévations béton des locaux techniques ainsi que par des crois de Saint-André bois disposés régulièrement autour et à l'intérieur de la structure, seules les façades Ouest et Sud de la salle ISHB extérieure seront dépourvues d'éléments de stabilisation.

Ces deux systèmes statiques présentent de nombreux avantages, en terme de coût, d'économie et de développement durable.

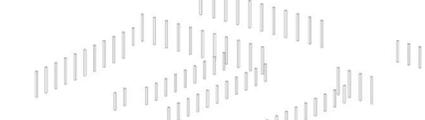
- Avec des portées de 30 à 34 m pour les treillis et de 20 à 28 m pour les poteaux droits, les surfaces libres dédiées sont accrues.
- L'utilisation de treillis permet un charnonnement ainsi des différents lots techniques.
- Les membrures des treillis sont disposées à plat pour réduire leur impact visuel et augmenter la stabilité du treillis hors de son plan (pas de flarts nécessaires entre poteaux).
- L'utilisation de trames rationnelles permet des économies de temps en conception et réalisation.
- L'utilisation de treillis pour les grandes portées permet des économies de main-d'œuvre.
- L'utilisation de bois, ressource renouvelable et de provenance locale, produit un bilan en CO2 positif.



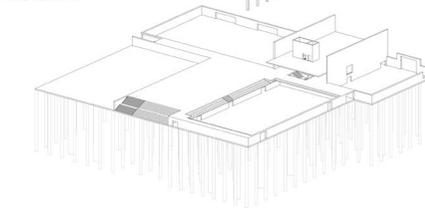
Charpente, poutre en bois



Structure verticale en bois



Radier murs, dalle en BA

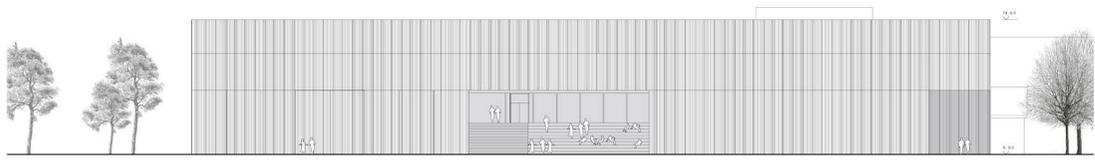


Colonnes ballastées

Aérométrie constructive



A102 - Bouvette



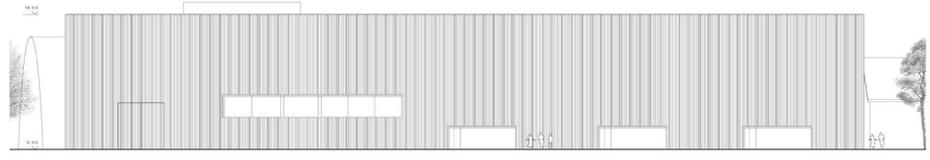
Façade Sud  
1/200



Croise DD  
1/200



Façade Est  
1/200



Façade Nord  
1/200



## 5 Schlussfolgerungen Sportkomplex Champs-de-Boujean

Das Beurteilungsgremium dankt den teilnehmenden Teams für die umfang- und ideenreichen sowie sorgfältig ausgearbeiteten Projekte. Sämtliche Teams haben sich intensiv und auf hohem Niveau mit der Aufgabenstellung auseinandergesetzt und letztere sowohl städtebaulich, architektonisch, wirtschaftlich und insbesondere auch betrieblich in Hinblick auf die verschiedenen Nutzergruppen ernst genommen. Die Projektvorschläge zeigen ein überraschend breites Spektrum möglicher Lösungen sowohl auf der Ebene des Städtebaus und der Architektur, wie auch der Vernetzung und der Ökologie auf.

Das Vorgehen, mittels Gesamtleistungsverfahren zu einem stabilen, umsetzbaren Lösungsvorschlag zu kommen, hat sich als zielführend erwiesen. Ausschlaggebend war die sehr sorgfältige Vorbereitung durch alle Beteiligten und die gute Reflexion der Aufgabenstellung durch die Teams. Sämtliche Vorschläge konnten den avisierten Kostenrahmen – wenn auch teilweise wohl knapp – einhalten. Die Angebote haben jedoch ein breites Preisspektrum umfasst, was einerseits auf unterschiedliche Effizienz der Entwürfe, andererseits auf unterschiedliche Risikoprämien zurückzuführen sein dürfte. Wichtig für einen erfolgreichen politischen Prozess und eine Realisierung dürfte nun eine hohe Treue bei der Bestellung sein.

Ortsbaulich ist es etwa den Projekten der Teams “S+B Baumanagement” und “Schaerholzbau AG” gelungen, durch Volumenssätze und einer sorgfältig-informellen Freiraumgestaltung reflektierte ortsbauliche Verzahnungen mit differenzierten Eingangsorten auszubilden, die einerseits sichtbar und identitätsstiftend sind, aber auch zum Verweilen einladen.

Die Teams haben das Programm grossmehrheitlich architektonisch gut umgesetzt. Dabei hat sich die Trennung zwischen erdgeschossiger Nutzer- und obergeschossiger Besucherebene als zielführend erwiesen. Unterschiede gab es bei der Anordnung der Buvette als grössten Aufenthaltsbereich. Während die meisten Teams diese als Galerie exklusiv zwischen den beiden Inline Skater Hallen angeordnet haben, haben die Teams “Marti Gesamtleistungen AG” und “Schaerholzbau AG” eine neutralere Anordnung in der Form eines inneren “Dorfplatzes” gewählt, wobei letzteren eine besonders übersichtliche Lösung gelungen ist. Die Projektbeiträge haben auch gezeigt, dass bei geschickter Anordnung eine geschlossene zweite Inline-Skater Hockey-Halle bei vergleichbaren Kosten einen deutlichen Mehrwert erwarten lässt.

Die Teams haben sich vertieft mit der Nachhaltigkeitsfrage auseinandergesetzt. Dem Team “Schaerholzbau AG” ist auch architektonisch ein weit durchgearbeiteter Holzbau gelungen. Das Team “S+B Baumanagement AG” hat mit einem Stahlbau neugierig auf einen dritten Weg gemacht, indem nicht nachwachsende neue Rohstoffe eingesetzt werden, sondern bereits hergestellten Baustoffen ein zweites Leben geschenkt wird.

## 6 Empfehlungen

1. Sämtliche Teams haben den Auftrag vollständig und zeitgerecht erfüllt. Die Entschädigung ist daher allen Teams vollständig auszurichten.

2. Nach eingehender Diskussion und unter Abwägung aller Kriterien kommt das Beurteilungsgremium grossmehrheitlich zum Schluss, das Projekt des Teams "Schaerholzbau AG" zur Weiterbearbeitung zu empfehlen. Dabei hat sowohl die sorgfältige ortsbauliche, konstruktive und architektonisch Durchdringung der Aufgabe, die gut getroffene, sympathisch-unaufgeregte Stimmung einschliesslich der Freiräume als auch das vorteilhafte Preis-Leistungsverhältnis des Angebotes überzeugt.

Im Rahmen der Weiterbearbeitung ist u.a. auf folgende Aspekte erhöhtes Augenmerk zu richten:

- Die Hinweise aus der Vorprüfung sind zu berücksichtigen.
- Die einzelnen Bereiche sind mit den einzelnen Nutzergruppen im Detail nochmals sorgfältig durchzugehen. Im Bereich des SAC sind die räumlichen Verhältnisse etwas knapp und aus Nutzersicht teilweise suboptimal (z.B. abgesenkter Boden anstelle Dachausbuchtung und Materiallager reduziert zusammenhängende Fläche der Kletterhalle, Aufenthaltsräume weit weg von der Halle).
- Im Bereich des STV ist der Aufenthaltsbereich wenig mit der Buvette vernetzt und ein zusätzlicher Geräteraum wäre wünschenswert. Allenfalls ist eine massvolle Volumenerweiterung zu Gunsten SAC/STV zu prüfen.
- Die monumentalen Figuren im Eingangsbereich vermögen in der vorliegenden Form nicht zu überzeugen und sind allenfalls wegzulassen.
- Die Projektorganisation ist im Einvernehmen mit der Stadt Biel sinnvoll auf den kommenden Prozess auszubilden.

## 7 Unterschriften Beurteilungsgremium

### Mitglieder mit Stimmrecht

Glenda Gonzalez-Bassi  
Gemeinderätin, Direktion Bildung, Kultur und Sport



Lena Frank  
Gemeinderätin, Direktion Bau-, Energie, Umwelt



Etienne Dagon  
Sportdelegierter

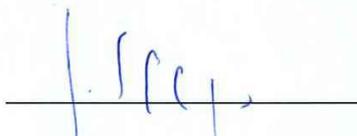
entschuldigt

Erich Fehr (Ersatz)  
Stadtpräsident

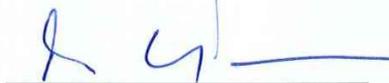


### Fachmitglieder mit Stimmrecht

Jürg Saager  
Direktion Bau, Energie und Umwelt



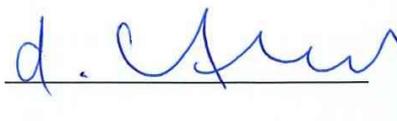
Michael Hauser  
Michael Hauser GmbH



Anne-Catherine Javet  
Esposito & Javet architectes



David Leuthold  
pool Architekten



Christian Stucki (Ersatz);  
Direktion Bau, Energie und Umwelt

